

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

22.10.1936 (No. 248)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948247](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948247)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 50 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einsch. 80 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 86 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 248

Donnerstag, den 22. Oktober

Jahrgang 1936

Italiens Außenminister ehrt die Helden des Weltkrieges

Berliner Gedankenaustausch Neurath—Ciano

Berlin, 22. Oktober

Der italienische Außenminister Graf Ciano di Corbellazzo hat Mittwoch vormittag dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath im Auswärtigen Amt seinen Besuch abgestattet, der die Gelegenheit zu einem längeren Gedankenaustausch bot.

Gegen Mittag stattete der Reichsaußenminister dem italienischen Staatsmann im Hotel Adlon seinen Gegenbesuch ab.

Das Ehrenmal Unter den Linden war am Mittwoch nachmittag Schauplatz einer feierlichen Ehrung der gefallenen Helden des Weltkrieges durch den italienischen Außenminister, der dort in Gegenwart der übrigen italienischen Gäste, führender Persönlichkeiten des Staates und der Partei, sowie einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge einen großen Lorbeerkranz niederlegte.

Um 16 Uhr begab sich Se. Exzellenz, der königlich-italienische Minister des Äußern in Begleitung Se. Exzellenz des königlich-italienischen Botschafters Attolico nach dem Ehrenmal, vor dem je eine Kompanie des Reichsheeres und der Luftwaffe mit Musik angetreten war, um dem italienischen Minister die Ehrenbezeugung zu erweisen. Bei seiner Ankunft wurde Graf Ciano von dem Kommandierenden General des III. Armeekorps, General der Infanterie v. Willeben, dem Kommandierenden General im Luftkreis II, General der Flieger Kaupisch und dem Kommandanten von Berlin Generalleutnant Schaumburg, begrüßt. Unmittelbar darauf schritten Graf Ciano und der königlich-italienische Botschafter in Begleitung der drei Generale die Front der Ehrenkompanien ab. Im Anschluß hieran begab sich der italienische Außenminister mit den übrigen italienischen Gästen zur Kranzniederlegung in das Ehrenmal, wo ein zweiter Doppelposten Aufstellung genommen hatte.

Während das Musikkorps des Wachregiments unter Leitung des Stabmusikmeisters Ahlers das Lied vom Guten Kameraden anstimmte, betrat Graf Ciano mit seiner Begleitung das Innere des Ehrenmals und legte nach einer Minute stillen Gedankens an die deutschen Gefallenen des großen Weltkampfes einen großen Lorbeerkranz nieder, dessen in den italienischen Landesfarben gehaltenen Schleifen in italienischer Sprache die Inschrift trugen: Der Minister für äußere Angelegenheiten.

Inzwischen formierten sich die Ehrenkompanien zum Vorbeimarsch. Als der italienische Minister wieder auf den Stufen des Ehrenmals sichtbar wurde, brachten ihm die Tausende eine spontane Huldigung dar. Immer wieder schallten die Heilrufe der Menge zu dem hohen italienischen Gast heraus, der mehrfach für diese Ehrung dankte. Zum Abschluß des feierlichen Totengedenkens marschierten die Ehrenkompanien in Exzerzierordnung an dem italienischen Außenminister und seiner Begleitung, unter der sich auch der Chef des Protokolls Gesandter

v. Bülow-Schwandke und der deutsche Botschafter in Rom v. Hassell befanden, vorbei.

Zu Ehren des königlich-italienischen Außenministers, Grafen Galeazzo Ciano di Corbellazzo veranstalteten der Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Neurath am Mittwoch eine Abendtafel im Hause des Reichspräsidenten. Von italienischer Seite waren außer dem italienischen Botschafter und Frau Attolico sowie sämtlichen Herren aus der Begleitung des Grafen Ciano die Herren und Damen der königlich-italienischen Botschaft erschienen. Neben Reichsministern und Reichsleitern waren führende Persönlichkeiten aus Staat, Wehrmacht und Partei sowie Vertreter des Auswärtigen Amtes mit ihren Damen zugegen.

Während des Essens begrüßte der Reichsminister des Auswärtigen den Gast der Reichsregierung mit folgenden Worten:

„Gew. Exzellenz!

Es ist mir eine große Ehre und Freude, Sie im Namen des Führers und Reichskanzlers sowie im Namen der Reichsregierung auf das herzlichste in Deutschland willkommen heißen zu können.

Wir begrüßen Sie als Vertreter der befreundeten italienischen Nation und als den Abgesandten Ihres großen Regierungschefs, Se. Exzellenz des Herrn Ministerpräsidenten Mussolini.

Nach Ihrer Rückkehr aus einem Feldzug, in dem Sie Ihrem Lande als tapferer Soldat dienten, haben Sie kürzlich das verantwortungsvolle Amt des Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten übernommen. Wir wissen es voll zu würdigen, daß Sie, einer Einladung der Reichsregierung folgend, uns Ihren ersten offiziellen Auslandsbesuch abtatten.

Ihre Anwesenheit bietet uns Gelegenheit zu einem offenen und freundschaftlichen Meinungsaustausch über die Fragen, die unsere beiden Völker bewegen. Ihre

Löst sich die Kleine Entente von Frankreich?

Aus dem Besuch des rumänischen Ministerpräsidenten Tatarescu in Belgrad folgert Reuters, daß sich nach Belgien nunmehr auch die Kleine Entente aus dem Bündnis-System Frankreichs zu lösen drohe. Die strategische Eisenbahnlinie, die man zur besseren militärischen Zusammenarbeit der drei Mächte der Kleinen Entente zu bauen beabsichtigt, soll angeblich nicht mehr an das sowjetrussische Eisenbahnnetz angeschlossen werden, wie früher geplant.

persönliche Fühlungnahme mit den führenden Männern des Dritten Reiches wird sicherlich dazu beitragen, die zwischen unseren Völkern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen weiter auszubauen. Dadurch dienen wir zugleich dem hohen Ziel der internationalen Verständigung, die unserer beiden Ländern gleichermaßen am Herzen liegt. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl Ihres erhabenen Souveräns, seines hervorragenden Regierungschefs sowie auf das Gedeihen der im Faschismus zusammengefaßten großen italienischen Nation.

Der italienische Außenminister antwortete darauf:

„Herr Minister!

Ich danke Ihnen herzlich für den Willkommensgruß, den Sie mir im Namen des Führers und Reichskanzlers und der deutschen Regierung überbracht haben.

Ihre freundschaftlichen Ausführungen haben den aufrichtigsten Widerhall in meinem Herzen gefunden. Ich lege Wert darauf, Ihnen zu erwidern, daß ich wirklich glücklich bin, nach Berlin gekommen zu sein und persönliche Fühlung zu den leitenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches aufgenommen zu haben, insbesondere auch zu Ihnen, Herr Minister, der Sie als Vertreter des Reiches in Rom dem siegreichen Aufstieg des italienischen Faschismus beigewohnt haben.

Die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sind so, wie sie zwischen zwei großen Nationen bestehen und bestehen sollen, die auf der hohen Ueberlieferung ihrer jahrhundertalten Geschichte das starke Bewußtsein für die ihnen übertragenen Aufgaben der Zivilisation haben.

Der gründliche Gedankenaustausch, zu dem mein Besuch geführt hat, wird, wie Sie mit Recht hervorgehoben haben, dazu beitragen, diese Beziehungen zu verstärken im Interesse unserer beiden Länder und der gemeinsamer Bestrebungen, die Sie auf das Werk des allgemeinen Friedens und des europäischen Wiederaufbaues zu richten beabsichtigen.

Der Duce hat mich beauftragt, bei meiner Reise nach Deutschland dem Führer, der Reichsregierung und dem deutschen Volke den Gruß des faschistischen Italiens zu überbringen. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl Ihres großen Führers und Reichskanzlers und auf das Gedeihen des nationalsozialistischen Deutschlands.“

Deutscher Protest gegen Moskau

Scharfe Note der Reichsregierung in London überreicht

Berlin, 22. Oktober

Die Reichsregierung hat, wie amtlich mitgeteilt wird, am Mittwoch durch den deutschen Geschäftsträger in London, von Bismarck, dem Vorsitzenden des Nicht-einmischungsausschusses eine Note überreichen lassen, in der sie zu den kürzlich von der Madrider und der Sowjetregierung erhobenen Anschuldigungen wegen angeblicher

Verstöße Deutschlands gegen das Waffenembargo Stellung nimmt. In der deutschen Note werden diese Anschuldigungen als völlig haltlos gekennzeichnet und mit größter Entschiedenheit zurückgewiesen. Zugleich hat die deutsche Reichsregierung auf Grund des ihr vorliegenden umfangreichen Materials dem Ausschuss eine lange Reihe von Fällen mitgeteilt, in denen von sowjetrussischer Seite das Waffenembargo in flagranter Weise verletzt worden ist.

Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil! Bekanntlich hat die Sowjetregierung es kürzlich für notwendig gehalten, im Londoner Nicht-einmischungsausschuss die etwas sehr dreiste Behauptung aufzustellen, Italien, Deutschland und Portugal bemühten sich, durch ständige Waffenlieferungen die Sache des nationalen Spaniens zu unterstützen. Als Beweis (!) fügte der sowjetrussische Botschafter in London seinem Protestschreiben bei dem Vorsitzenden des Nicht-einmischungsausschusses, Lord Plymouth, eine Reihe von „Beweisstücken“ bei, die von der Madrider Regierung beigebracht waren, und die damit ein „Beweismaterial“ darstellten, das von einer der beiden Parteien im spanischen Bürgerkrieg selbst geliefert war! Wenn schon diese Form des sowjetrussischen Schrittes, der übrigens einen einmütigen Protest in der ganzen internationalen Öffentlichkeit hervorrief, als außerordentlich bezeichnend für gewisse Moskauer Methoden angesehen werden mußte, so hat inzwischen das weitere Verhalten der Sowjetunion deutlich genug gezeigt, um was es in Wirklichkeit bei allen Protestschritten ging. Bekanntlich hat Moskau inzwischen in London nichts anderes gefordert, als daß sich die englische und französische Flotte zu einer Blockade, also zu einer offenen Kriegshandlung gegenüber Portugal her-



Am Tage seiner Ankunft legte der italienische Außenminister einen Kranz am Ehrenmal Unter den Linden nieder. Links von Graf Ciano der deutsche Botschafter in Rom, von Hassell. (Weltbild, R.)

gebe. Auf die schallende Ohrfeide, die man in London daraufhin unzerzücklich erhielt, hat man sich etwa nicht, wie es zweckmäßig gewesen wäre, in etwas größerer Bescheidenheit zurückgezogen, sondern das Notenbomberment auf den Londoner Ausschuss weitergegangen. Zweck der Werbung war und ist noch immer, ein Arbeiten des Neutralitätsausschusses unter allen Umständen zu verhindern, um damit freie Hand für ein aktives Eingreifen in Spanien zu erhalten.

Es muß deshalb begrüßt werden, daß die Reichsregierung diesem doppelzüngigen Spiel in London ein radikales Ende gesetzt hat, indem sie nicht nur die dreisten und ebenso haltlosen Anschuldigungen der sogenannten Madrider Regierung auf das schärfste zurückgewiesen hat, sondern gleichzeitig die Gelegenheit wahrnahm, die feststehende Tatsache der ständigen und flagranten Verletzung des Nichteinmischungsabkommens durch die Sowjetunion selbst auf das schärfste anzuprangern. Es ist bekanntlich eine längst bewiesene Tatsache, daß die Waffenlieferungen Moskaus an das kommunistische Mörderregiment in Spanien ungeahnte Ausmaße angenommen haben, und daß Hunderte von Fällen bekannt sind, in denen einwandfrei der Nachweis erbracht wurde, daß mit besonderen Ordnern versehene sowjetrussische Funktionäre auf Seiten der Roten in Spanien kämpften. Daß man sich auf sowjetrussischer Seite angesichts dieser notorischen Tatsachen überhaupt die Dreistigkeit herausgenommen hat, in London als der Hüter des Nichteinmischungsabkommens aufzutreten, kennzeichnet die auf sowjetrussischer Seite üblichen Methoden am besten! Es war höchste Zeit, daß hier eine Demasierung erfolgt ist, die im Interesse des europäischen Friedens überaus notwendig war.

Katalonien soll Sowjetstaat werden

Offenes Eingreifen Sowjetrusslands in Spanien

Paris, 22. Oktober.

„Moskau hat seinen Bürgerkriegsspezialisten Anotol Assenlo Vollmacht für Spanien erteilt!“ In Zeitdruck bringt der „Matin“ diese Meldung unter Angabe der näheren Umstände, die der Sowjetunion fest zum offenen Eingreifen in den spanischen Bürgerkrieg Veranlassung gegeben zu haben scheinen.

Der Londoner Berichterstatter des Blattes schreibt, er habe aus verschiedenen Quellen den Eindruck gewonnen, daß Moskau mit den spanischen Kommunisten zusammen aus Katalonien einen Sowjetstaat zu schaffen verusche. Die Aufgabe sei dem obengenannten Assenlo übertragen worden, der Generalkonsul in Barcelona sei, nachdem er vorher den Botschafterposten in Warschau bekleidet hatte. Das sowjetrussische Generalkonsulat in Barcelona bereite fieberhaft die Errichtung eines ständigen kommunistischen Regimes in Katalonien vor. Im Hinblick auf diese Tatsache sei bezeichnend die plötzliche Ankunft des Präsidenten Azana in Barcelona.

Die materielle Hilfe, die die Sowjets den spanischen Kommunisten durch Landung von Truppen und Kriegsmaterial in Katalonien zu gewähren gedächten, würde, so meine man, auf keine unüberwindlichen Hindernisse vom internationalen Gesichtspunkt aus stoßen, da das Abkommen von Montreux sowjetrussischen Fahrzeugen die Einfahrt ins Mittelmeer durch die Dardanellen erlaube (1).

Die neue Richtung der sowjetrussischen Politik, so heißt es in der Meldung des „Matin“ weiter, sei das Ergebnis einer außerordentlichen Konferenz, die Litwinow und andere bolschewistische Führer unlängst in Genf abgehalten hätten.

Zellen der Ordnung in Europa

Graf Ciano und Baldur von Schirach sprachen zur Hitler-Jugend

Berlin, 22. Oktober

Der große Kameradschaftsabend des Gebietes Berlin der Hitler-Jugend, der am Mittwoch im von 20000 Hitlerjugenden, BDM- und Jungvolk-Angehörigen bis auf den letzten Platz besetzten Sportpalast stattfand, erhielt eine besondere Bedeutung durch die Teilnahme des italienischen Außenministers Grafen Ciano, der seinen Berliner Besuch dazu benutzte, um der engen Verbundenheit der Jugend beider Nationen erneut Ausdruck zu geben.

Hatte schon vor dem Sportpalast eine nach Tausenden zählende Menge den italienischen Staatsmann, der wieder die Uniform eines Generals der Miliz trug, und den Reichsjugendführer herzlich begrüßt, so scholl beiden beim Betreten des Saales ein wahrer Sturm der Begeisterung entgegen. Als weitere Ehrengäste erschienen der italienische Botschafter, Graf Lenzi Altolico, sowie Vertreter der Berliner Faschio und seiner Jugendgruppen, der Reichsleitung der NSDAP, und der Wehrmacht.

Der Saal war mit Fahnen und Blattgrün sichtlich ausgeschmückt worden. Die an der Stirnseite angebrachte Bannfahne flankierten die deutsche und die italienische Flagge. Auf einem Spruchband längs des Ranges las man den Ausspruch des italienischen Regierungschefs: „Die Jugend kennt nur eine Lösung: Nichts ist unmöglich!“

Nach dem Fahneneinmarsch und der Begrüßungsansprache des Obergebietsführers Armann betrat

Exzellenz Graf Ciano

das Rednerpult.

In einer kurzen Ansprache, die vom Führer des Berliner Faschio, Dellamorte, überleitet wurde, sagte der Minister dem Reichsjugendführer seinen Dank für die Einladung zu dieser Kundgebung, mit der man ihm eine besondere Freude bereitet habe. Er begrüßte dann die Kameraden der deutschen Jugend, denen er seine Bewunderung für ihre stolze Haltung aussprach. Diese eindrucksvolle Versammlung rufe ihm ähnliche Veranstaltungen der faschistischen Jugend zu Ehren Mussolinis ins Gedächtnis. Nur wenn die Jugend bereit sei, dem Leben mit dem Verantwortungsbewußtsein des Staatsbürgers und dem Herzen des Soldaten die Stirn zu bieten, könnten die Nationen auf eine machtvolle Zukunft rechnen. Für Deutschland sei eine solche Zukunft in der Hitler-Jugend gesichert.

Der italienische Königsmarsch und die Giovinezza leiteten über zu einer Rede des Reichsjugendführers

Baldur von Schirach

„Es ist für mich und für uns alle eine große Freude, Sie, Graf Ciano, hier inmitten der Jugend der Reichshauptstadt begrüßen zu dürfen. Wir begrüßen in Ihnen nicht nur den Staatsmann und einen der vertrautesten Mitarbeiter Mussolinis, nicht nur eine der hervorragenden Persönlichkeiten in der europäischen Politik, sondern vor allem auch den Vertreter eines Landes, das genau so wie wir neue Methoden der Jugend- und Erziehung begründet hat und zum Segen der jungen Generation Tag für Tag verwirklicht. Die Welt mag diesen Erziehungsmethoden mit einer gewissen Kritik begegnen — eines steht fest: Deutschland und Italien haben durch ihr System der Jugend- und Erziehung die junge Generation ihrer Länder stolzer, freier und glücklicher gemacht.“

Der Reichsjugendführer erinnerte dann an die erste Begegnung der beiden Jugendorganisationen im Jahre 1933 und an den kürzlichen Besuch der HJ-Abordnung in Italien, der Gelegenheit gegeben habe, eine wesensverwandte Organisation und eine Gemeinschaft der Jugend kennenzulernen, die wie die deutsche zum Bewußtsein einer höheren Sendung erzogen werde, und die mit dieser Hingabe an die ewigen Ziele ihres Volkstumes erfüllt sei. So wie diese Begegnungen sollten auch in künftigen Jahren viele Fahrten deutscher und italienischer Jugendführer stattfinden, damit sich die Freundschaft zwischen der Hitlerjugend und der Balilla weiter festige. „Es freut mich“, so fuhr der Reichsjugendführer fort, „der deutschen Öffentlichkeit in diesem Zusammenhang zum ersten Male Mitteilung machen zu dürfen von einem Plan, den ich in Italien mit dem Führer der faschistischen Jugend besprochen habe, und der die Zustimmung beider Staatschefs gefunden hat:

„Es wird sowohl in Rom wie in Berlin ein Institut für deutsch-italienische Jugendführung errichtet, das die Jugendführer des anderen Landes aufnehmen wird, um sie mit den kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen und Erziehungsmethoden näher bekannt zu machen. Es soll damit aber keineswegs eine gegenseitige Kopie der Jugendorganisationen bezweckt werden. In einer Zeit, in der in vielen Ländern das Chaos des

Bolschewismus ausgebrochen ist, ist es notwendig, zu erkennen, daß Deutschland und Italien Zellen der Ordnung sind, an denen ganz Europa gesunden muß. Es ist die Euch vom Schicksal auferlegte Aufgabe, meine Kameradinnen und Kameraden, dafür zu sorgen, daß die Zelle der Ordnung, die Deutschland heißt, immer fester wird, und daß ein Damm in Deutschland errichtet wird, an dem sich die Wellen des Bolschewismus brechen sollen.

Wenn der Bolschewismus meint, Deutschland und Italien hätten nur in der Gegenwart ihre starke Stunde und es könnte vielleicht später einmal der Augenblick kommen, da diese Länder, schwach geworden, die Möglichkeit zum Angriff böten, so wird die Jugend dafür sorgen, daß nicht nur die Gegenwart gegen den Bolschewismus kämpft, sondern daß auch im kommenden Jahrzehnten und Jahrhunderten immer wieder eine

Wie Delbos den Pakt auslegt

Paris, 22. Oktober.

Im französischen Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten wurde der Außenminister Delbos gefragt, ob der französische Sowjetpakt auch dann angewendet werden solle, falls ein offenes Eingreifen Moskaus zugunsten der roten Machthaber in Madrid und Barcelona einen Konflikt zwischen der Sowjetunion und einer europäischen Festlandsmacht auslösen würde. Minister Delbos erwiderte, im Sowjetpakt sei ausdrücklich vorgesehen, daß er nur dann angewendet werden soll, falls ein Angriff



auf das eigene Gebiet der einen oder anderen Vertragsmacht erfolgen würde. Diese Möglichkeit brauche man im Hinblick auf Spanien wohl kaum in Erwägung zu ziehen. Wie das halbamtliche französische Nachrichtenbüro Hanas meldet, äußerten verschiedene Abgeordnete Besorgnisse wegen der Folgen, die ein Mißerfolg des Madrider Märzregimes mit sich bringen könnte. Man müßte befürchten, daß sich vielleicht Katalonien dann um Beistand an Frankreich wenden würde. Delbos entgegnete, Frankreich würde nichts ohne Verständigung mit England und den anderen Mächten, die dem Nichteinmischungsabkommen beigetreten seien, unternehmen.

Französische Reise im Oktober

Politische Skizzen, unterwegs aufgezeichnet von Helmut Sündermann

(Schluß)

Die Farbigenfrage

Hafenstädte wie Marseille sind für jedes Land Eingangsport für rassistische Gefahren. Hier in den engen, ebenso finsternen wie schmutzigen Vierteln des alten Hafens findet so manches Element Unterschlupf, das sonst niemals Fuß zu fassen vermöchte. Die Romantik solcher Brutstätten des Lasters und der Verkommenheit erweckt im durchschnittlichen Mitteleuropäer ein berechtigtes Gruseln des Absehens.

Aber ebenso wie man in Marseille nicht nur in die engen Gassen des Hafenviertels gehen darf, sondern auch hinaufsteigen muß zur Terrasse an der Notre-Dame-Kirche, um nach der Enge und dem Dünst einen überraschenden Blick auf die Weite einer einzigartigen Landschaft und auf die wahre Größe der Stadt zu tun und erst so das wirkliche Marseille kennenzulernen, so müssen wir bei dem Studium des Farbigenproblems in Frankreich versuchen, einen Ueberblick über seinen tatsächlichen Umfang zu gewinnen.

In einer unserer Empfinden und der verständlichen Weise liegen die französischen Regierungen Farbige aus ihren Kolonialgebieten in Frankreich einwandern und manchmal auch im öffentlichen Leben eine Rolle spielen. Den Schwarzen ist tatsächlich der Weg nach dem europäischen Frankreich allzu weitherzig geöffnet worden. Auch einer Mischung ist keinerlei gesetzliches Hindernis in den Weg gestellt.

Und trotzdem bleibt die Erkenntnis einer Unterjochung in Marseille, die auch in Bordeaux und in Paris bestätigt wurde: Die Farbigenfrage spielt heute in Frankreich noch keineswegs die Rolle, die ihr bei uns oft zugeprochen wird.

Das gesunde Gefühl des französischen Volkes hat die Schranken errichtet, die das französische Gesetz grundsätzlich abgelehnt hat. Es wäre ein gefährlicher Irrtum, zu glauben, daß das französische Volk sich auf dem Wege der „Vernichtung“ befinde. Nicht nur, daß tatsächlich die Zahl der Nisehen im Einfamilienhaus der Schwarzen, in Marseille, kaum größer ist, als sie in internationalen Häfen zu sein pflegt: der gesunde Franzose in der Provinz (und der gesunde Franzose gehört keineswegs der Vergangenheit an) empfindet die in Deutschland oft verbreitete Auffassung von der aktuellen Bedeutung des Farbigenproblems als eine unbegründete Kränkung.

Wenn wir so tatsächlich erkennen, daß im Augenblick ein Eindruck des Regereinflusses nach Frankreich noch keineswegs festzustellen werden kann, so dürfen wir darüber aber doch nicht vergessen, daß der gesunde Volkssinn aber auch die einzige Barriere ist, die sich der schwarzen Gefahr entgegenstellt. Von besonderer Bedeutung ist hier das schwarze

Militär, das in der Armee eine sehr große Rolle spielt. Besondere Gefahrenmomente birgt die weitverbreitete Auffassung in sich, daß die schwarzen Truppen bei innerpolitischen Auseinandersetzungen wohl die „zuverlässigsten“ seien, weil sie, an den Meinungsverschiedenheiten unbeteteiligt, sich stets fest in der Hand der Regierung befinden.

In solchen Situationen würde freilich die Farbigenfrage, die heute vor allem eine drohende Gefahr umschreibt, tatsächlich zu unmittelbarer Wirksamkeit werden, zu einem Problem, das hier nur deshalb zitiert wird, weil es nicht nur französische, sondern überhaupt europäische Bedeutung besitzt.

Paris

Man muß französische Provinzstädte kennengelernt haben, um wirklich zu begreifen, was Paris ist.

Die Straßburg, Lyon, Marseille oder Bordeaux — ihr Wesen ist bestimmt durch politische Bedeutungslosigkeit. Ihr Wesen ist einzig bestimmt vom Fleiß ihrer Bewohner, ihr Stempel der einer Industrie- oder einer Hafenstadt. Ihr Leben ist abends um zehn Uhr beendet, und auch in der Mittagspause von zwölf bis zwei Uhr werden die Straßen fast menschenleer. Ihre Architektur ist nahezu ausschließlich kirchlich oder privat beeinflusst.

Wie anders Paris. Hier fühlt man nicht nur, daß der Reichtum des ganzen Landes seit Jahrhunderten in diese eine Stadt an der Seine hineingetragen worden ist, in Paris wird uns auch begreiflich, daß französische Politik hier, und nur hier, gemacht wird.

Noch ein weiteres: Wer Paris kennt, erlebt praktisch die Bedeutung der Auffassung des Führers von dem Zusammenhang zwischen baulicher Leistung und politischer Bedeutung.

Bauten, wie der Louvre oder das Palais Luxembourg, wie der Triumphbogen, oder vor den Toren von Paris das Versailleser Schloss, haben ebenso wie die Straße Champs Elysee oder später das kühne technische Bauwerk des Eiffelturmes Paris zur Weltstadt gemacht. Man kann es begreifen, daß diese Stadt zu einem Anziehungspunkt für die ganze Welt wurde. Und diese Tatsache hat einen entscheidenden Einfluß auf die politischen Beziehungen Frankreichs ausgeübt — und sie übt ihn heute noch aus.

Wir Deutsche fühlen in einer solchen Stadt, in der alle großen Zeiten ihrer Vergangenheit in steinernen Dokumenten heute wie ehemals lebendig sind, wie groß die Bedeutung der Tatsache ist, daß auch wir in Deutschland heute dem Geist unserer Zeit in monumentalen Bauten ewig lebenden Ausdruck verleihen. Wir bauen nicht den Brunnen von Versailles, sondern den Ernst des Königsplatzes in München, wir bauen nicht die leichte

Kunst der Tuilerien, sondern die gewaltigen Massenarenen des Münberger Reichsparteitagsgeländes, nicht einen Champ Elysee, auf dem die Eleganz einer Großstadt ihre Pracht entfaltet, aber wir bauen die großartigen Straßen Adolf Hitlers, die deutsches Land erschließen und die deutschen Menschen miteinander verbinden!

Hinter dieser immer eindrucksvollen Fassade der Weltstadt Paris aber spielen entscheidende Entwicklungen sich ab.

Es ist schwer, Prophet in Fragen französischer Politik zu sein. Paris ist eine Stadt der Ueberraschungen. Und heute ist die Frage der französischen Politik: Wird es Ueberraschungen geben oder wird das innenpolitische Leben nach den Erschütterungen der letzten Wochen wieder in das alte Geleise zurückkehren?

Was wird mit den Kommunisten? Eine Frage, die nach den beispiellosen Straßburger Vorfällen immer akuter wird.

Was wird mit den Preisen? Diese Frage wird bald entschieden werden. Es wird dabei mitentschieden werden, ob die kürzliche Erhöhung der Löhne sich nicht zu einer großen Enttäuschung entwickelt.

Diese Fragen stehen im Vordergrund der Debatten des kleinen Mannes in Paris.

Er sieht dabei die kommunistischen Provokationen sich häufen, er sieht die Preise langsam und sicher sich nach oben entwickeln, mit einer etwas skeptischen Ruhe blickt er in die Zukunft.

Fahrt zur deutschen Grenze

Während der Zug dem alten Kriegsgebiet sich nähert, rollen in der Erinnerung die Eindrücke der Reise nochmals an uns vorbei. Ueber den Landstrichen, in denen in furchtbarem Ringen Deutschland und Frankreich sich gegenüberstanden, steht die Frage: wird dieses Ereignis einmal wieder kommen?

Die Natur hat den Wäldern einen Wind gegeben: Sie hat die aufgewühlte Erde wieder zudeckt. Nur der aufmerksame Beobachter findet auf der Fahrt in der Gegend von St. Quentin oder bei der belgischen Grenze noch einige letzte Spuren. Neue Dörfer sind entstanden, und ein junges Geschlecht pflügt auf den Feldern, auf denen eine frühere Generation verblutete.

Und was ist heute: Deutschland hat sich von dem Schläge des Jahres 1918 wieder erhoben, und das von inneren Problemen erfüllte Frankreich beginnt zu erkennen, daß es als Sieger nicht die glücklichste Hand gehabt hat.

Das nationalsozialistische Deutschland hat die Lehre der Geschichte bereits verstanden, und es hat dem westlichen Nachbarn die Hand hingestreckt, um einem tausendjährigen vergeblichen, aber beispiellos opfervollen Ringen zweier starker Völker ein Ende zu bereiten.

Man aber wird die Stunde kommen, in der wir Deutsche den Eindruck gewinnen, daß drüben im Westen die Kanonen nicht mehr gegen uns gerichtet stehen?

Generation da ist, die ihr Land gegen die bolschewistische Gefahr verteidigt.

Wir bitten Sie, Graf Ciano, dem Führer der italienischen Jugend und Sr. Erzellenz, dem Haupt der faschistischen Regierung, mitzuteilen, daß hier in Deutschland eine Jugend erwacht, deren Herzen in heißer Freundschaft zur italienischen Jugend schlagen. Die Jugend Deutschlands wird in der historischen Auseinandersetzung mit der bolschewistischen Welt fest ihre Pflicht erfüllen!

Die Jugend bekräftigt ihr Bekenntnis zu dieser Pflicht mit dem vom Reichsjugendführer ausgebrachten Sieg-Heil auf den Führer. Die deutschen Nationalhymnen beschlossen die Feierstunde.

Nach der Kundgebung gab die Menge, die trotz des Regens vor dem Sportplatz ausgeharrt hatte, ihrer Sympathie für den italienischen Außenminister erneut lebhaften Ausdruck.

Simmler bei Mussolini

Rom, 22. Oktober.

Mussolini empfing am Dienstag den Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei Simmler und hatte mit ihm eine herzliche Unterredung. Anschließend begab sich Reichsführer SS. mit den Mitgliedern der deutschen Polizeiabordnung nach Ostia, wo der Chef der italienischen Polizei Bocchini zu seinen Ehren ein Frühstück gab.

Am Nachmittag besichtigte der Reichsführer SS. unter Führung des Leiters der faschistischen Jugendorganisation, Staatssekretär Ricci, das Forum Mussolini und die Akademie für Volkserziehungen und stattete ferner dem Propagandaminister Alfieri, dem Landwirtschaftsminister Rossini und dem stellvertretenden Parteisekretär Morigi seinen Besuch ab. Abends gab der Staatssekretär im Innenministerium Buffarini zu Ehren des Reichsführers SS. ein Bankett. Die Rückreise des Reichsführers SS. und der deutschen Polizeiabordnung erfolgt voraussichtlich heute.

Königsmählungen

In größter Aufmachung verzeichnet die römische Abendpresse die erste Unterredung zwischen dem italienischen Außenminister Grafen Ciano und Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath und unterstreicht die Herzlichkeit der Aufnahme, die dem Vertreter des Duce allenthalben in Berlin zuteil wird.

Die vom 19. bis 21. Oktober in Berlin abgehaltenen Besprechungen des Deutschen und dänischen Regierungsausschusses über zukünftige Einfuhr dänischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Austausch für deutsche Industrie-Erzeugnisse sind mit Erfolg beendet worden.

Am Mittwoch leistete der neuernannte Bischof von Passau, Dr. Simon Landersdorfer, dem Reichsstatthalter in Bayern, General Ritter von Opp, dem Treueid.

Von österreichischer Seite wird mitgeteilt, daß eine Reise des Staatssekretärs für Auswärtige Angelegenheiten, Dr. Schmidt, nach Berlin im Bereich der Möglichkeit liege. Tugend ein Zeitpunkt hierfür sei aber noch nicht festgelegt worden.

Der ungarische Ministerpräsident Daranyi gab am Mittwoch im Reichstag eine programmatische Erklärung über die innen- und außenpolitischen Richtlinien seines Kabinetts bekannt, wobei er darauf hinwies, daß diese Richtlinien durch die politischen Geändertänge des verstorbenen Ministerpräsidenten Gömbös bestimmt seien.

Hayas meldet aus Santiago de Chile, daß die Regierung zurückgetreten sei.

Navalcarnero, wichtiger Stützpunkt der Roten, genommen

Erfolgreicher Luftangriff auf Madrid

Burgos, 22. Oktober.

Aus dem Hauptquartier Valladolid trifft die Nachricht ein, daß die Truppen des Generals Mola am Mittwoch nachmittag den roten Stützpunkt Navalcarnero eingenommen haben, der vom Madrider Stadtzentrum nur 30 Kilometer entfernt liegt. Die Roten ergriffen die Flucht und hinterließen eine große Anzahl Waffen und Munition. Im Laufe der Gefechtsabhandlung, über die einseitigen noch nähere Nachrichten fehlen, wurden zwei rote Jagdflugzeuge und eine Potez-Maschine abgeschossen.

Die Einnahme von Navalcarnero ist von großer Bedeutung, da nun die Autostraße nach Madrid für die nationalistischen Truppen freigegeben ist. Die rote „Regierung“ hatte auf den Widerstand ihrer in Navalcarnero zusammengezogenen Streitkräfte ihre letzte Hoffnung gesetzt. Gleichzeitig wurde der Ort Villamanta in der Nähe von Navalcarnero von den Molatruppen besetzt.

Burgos, 22. Oktober.

Nationale Flieger führten am Dienstag auf Madrid einen neuen Bombenangriff durch, ohne dabei irgendwie von den roten Flugzeugen gestört zu werden. Eine Munitionsfabrik, die am Rande der spanischen Hauptstadt liegt, ist in Brand geraten und explodiert. Die Zahl der Toten beträgt 126. Dem Sender Sevilla zufolge berichten alle Flüchtlinge, denen es gelungen ist, aus Madrid zu entkommen, daß in der roten Hauptstadt ein ungeheurer Wirrwarr herrsche. Der rote „Ministerpräsident“ Largo Caballero wurde von der Menge ausgepfiffen, als er vom Balkon seines Palastes eine Erklärung abgeben wollte. Viele marxistische Milizmänner sollen bereits — da sie mit einer Niederlage des roten Systems rechnen — ihre Waffen niedergelegt haben. Unter den roten Machthabern bestehen nach übereinstimmenden Flüchtlingsberichten große Meinungsverschiedenheiten. Inzwischen dauern die Verhaftungen aller Familien, die irgendwie verdächtigt werden, an. Die Zahl der verhafteten Geiseln wird auf über 8000 geschätzt. Wie es heißt, will sich auch das Rote Kreuz nunmehr in Madrid für die Freilassung von Geiseln — insbesondere der Frauen und Kinder — einsetzen. In englischen Blättern vertritt man jedoch die Ansicht, daß die „Madrider Sansculotten“ wenig auf die Interventionen der britischen Botschaft und des Roten Kreuzes geben würden, da sie weiter ihren tierischen Blutauswurf austoben wollen.

Wie der Sonderberichterstatter des DNB. meldet, erwartet Madrid von einem Tag zum anderen den Angriff der nationalen Truppen. Die letzte Hoffnung der Marxisten ist die mit Aufbietung aller vorhandenen Kräfte hergerichtete Stellung von Navalcarnero (dreißig Kilometer südwestlich von Madrid). Geht diese Stellung verloren, so ist der weitere Weg nach der Hauptstadt frei. Nach einer Meldung von der Noila-Front rücken nationale Truppen weiter gegen das weltberühmte Königs-schloß Escorial vor, das bekanntlich gewaltige



Jüdische Schlächter am Branger

In der Reichshauptstadt wurden wiederum verschiedene Fälle von Preistreibern festgestellt. Die Schuldigen sind in fast durchweg allen Fällen Juden. Der Berliner Polizeipräsident hat als Preisüberwachungsstelle daher den Schlächtern Nathan Stern, Rosenthal, Schein und Buchheim die Weiterführung ihrer Schlächtereien unterlagt und die Betriebsräume geschlossen. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß die betroffenen Juden die behördlichen Anordnungen zur Regelung des Abfluges von Schlachtvieh und vor allem die festgesetzten Höchstpreise völlig unbeachtet ließen. Weiterhin wurde einer Vieh-agentur auf dem Zentralviehhof wegen Preistreiberei die Weiterführung des Geschäfts auf vierzehn Tage unterlagt. Die Betriebsräume auch dieses Unternehmens wurden polizeilich geschlossen.

Jüdische Kassehändler vor dem Strafgericht

otz. In Dortmund hatten sich der 58jährige Jude Iwan Kränkel und sein 31jähriger Sohn Ernst wegen fortgesetzten Mißbrauchs ihrer siebzehnjährigen Hausangestellten vor der Strafkammer zu verantworten. Die Verhandlung ergab Bilder einer erschreckenden moralischen Verkommenheit. Da die zur Verhandlung stehenden Fälle sich vor Erlaß des Nürnberger Gesetzes ereigneten, wurden beide Angeklagten wegen fortgesetzter tätlicher Beleidigung bzw. fortgesetzter Notzucht zu der verhältnismäßig geringen Strafe von einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Schulleiter im Treppenhaus niedergebrosen

Am Spätabend des Dienstag wurde in Heidenoldendorf bei Detmold der 62jährige Schulleiter Adolf Meier, der seine Wohnung im Schulgebäude aufsuchen wollte, im Treppenhaus in der Dunkelheit von einem unbekanntem Mann überfallen und durch drei Schläge mit einem Beil niedergebrosen. Der im Hause wohnende Junglehre Klemme hörte einen lauten Aufschrei und fand wenige Augenblicke später den Schulleiter mit fürchterlichen Schädelverletzungen auf. Meier liegt im Landeskrankenhaus in Detmold hoffnungslos darnieder.

Begnadigung durch den Führer

Der Führer und Reichskanzler hat die durch das Schwurgericht in Prenzlau am 12. Mai 1936 wegen Mordes zum Tode verurteilte 68jährige Anna Kadant zu lebenslanger Zuchthausstrafe begnadigt, da sie sich bei ihrer geistigen Minderveranlagung und seelischen Stumpfheit der Schwere ihrer Straftat nicht voll bewußt gewesen ist.

Museumsdiebstahl in Lüttich

otz. Aus dem bekannten Waffenmuseum in Lüttich wurde die gesamte Sammlung an allen und modernen automatischen Pistolen, insgesamt 150 Nummern, von unbekanntem Täter geraubt. Die polizeiliche Untersuchung war bisher ergebnislos.

Verurteilung österreichischer Nationalsozialisten

Vor dem Landesgericht in Graz fand am Mittwoch der erste auf Grund des im Juli dieses Jahres beschlossenen Staats-schulgesetzes anderaumte Prozeß statt. Angeklagt waren zehn Nationalsozialisten unter der Beschuldigung, im August 1936 im Annagraben in Steiermark an einem geheimen SA-Appell, verbunden mit einer Erziehung- und Geländeeübung, teilgenommen zu haben. Das Gericht folgte aber nicht dem Antrag des Staatsanwalts, sondern fällte lediglich sein Urteil auf Grund des Gesetzes wegen verbotener Parteitätigkeit. Es wurden Arreststrafen in der Dauer von vierzehn Tagen bis drei Monaten verhängt.

Soblichthiger ermordet sechs Personen

In dem Bergdorf Varbiere bei Forcalquier in der Provence hat ein 18jähriger Holzhacker in einem Anfall von Tobsucht eine ganze Familie von fünf Personen und einen Hirten mit seinem Jagdgewehr erschossen.

Der Holzhacker Jean Ughetto erschien vor der Hütte des 51jährigen Holzhändlers Emile Ughetto, der zwar den gleichen Namen führt, aber mit dem Mörder keinerlei verwandtschaftliche Beziehungen hat, und stredte diesen durch einen tödlichen Schuß nieder. Dann erschoss er auch noch die 42jährige Ehefrau, zwei Töchter und einen Sohn seines Opfers. Der Mörder flüchtete nach diesem grauenhaften Massenmord, und als er auf seinem Wege einen Hirten traf, erschoss er auch diesen. Seitdem ist er nicht mehr gesehen worden. Der Vater des Mörders Ughetto ist vor einigen Jahren in eine Irrenanstalt eingeleitet worden.

Brügelstrafe für Aufständische in Bombay

Obwohl man am Dienstag in London bereits meldete, daß die indischen Aufstände in Bombay zu Ende seien, hat am Mittwoch doch noch Militär und Polizei eingesetzt werden müssen, um in den aufständischen Vierteln aufzuräumen. Alle polizeilichen Vorbeugungsmaßnahmen haben nicht verhindern können, daß auch am Mittwoch noch u. a. drei Fälle verurteilter Brandstiftung festgestellt wurden. Man hat die Polizei mit Gewehren ausgerüstet und die Gebiete, in denen der Bandenkrieg noch nicht zur Ruhe gekommen ist, vollkommen abgeriegelt. Bei der Säuberungsarbeit sind Waffen aller Art gefunden worden. 200 Aufständische sind jetzt bereits zur Brügelstrafe verurteilt worden.

Faule Eier gegen Moskaus Präsidentschaftskandidaten

Der kommunistische Präsidentschaftskandidat Browder wollte in Terre Haute (Indiana) eine Radio-Wahlrede halten. Als er vor dem Sendehaus eintraf, wurde er von einer erregten Volksmenge mit einem Hagel fauler Eier empfangen und mußte schleunigst in sein Hotel zurückkehren. Drei Personen wurden im Handgemenge verletzt.

Bereits vor drei Wochen hatte Browder versucht, in Terre Haute zu reden. Er war damals von den Stadtbehörden verhaftet worden. Jetzt hatte er es verstanden, die Behörden zu zwingen, ihn noch einmal in die Stadt hineinzulassen.

Brüssel verbietet Registenaufruf

Brüssel, 22. Oktober.

Das belgische Kabinett trat am Mittwoch abend zu einer Sitzung zusammen, die bis in die späte Nacht dauerte. Gegenstand der Besprechung war in der Hauptsache die innenpolitische Lage, die sich in den letzten Tagen erheblich zuspitzt hat. Nach Schluß der Sitzung wurde mitgeteilt, daß der Ministerpräsident van Zeeland heute im Rundfunk eine Erklärung abgeben werde.

Das Kabinett hat beschlossen, die für Sonntag geplante Massenversammlung der Anhänger von Reg zu verbieten.

Degrelle hat gestern noch in seiner Zeitung mitgeteilt, daß die Versammlung, zu der 200 000 Anhänger von Reg erscheinen sollen, auf alle Fälle stattfinden werde. In einem Aufsatz derselben Zeitung wurde weiter erklärt, daß die Reg-Bewegung aus der Legalität nicht herauszutreten werde, wenn die Regierung sich ihr gegenüber gleichfalls legal verhalte. Die Marxisten sind aber entschlossen, auf jeden Fall dem Aufruf eine Gegen-undgebung ihrer Anhänger entgegenzusetzen. Der marxistische Gewerkschaftsbund hat in später Nachtstunde beschlossen, die Arbeiter aufzufordern, am nächsten Sonntag auf die Straße zu gehen und die Kundgebung der Registen „unter allen Umständen“ zu verhindern. Es wurde ein Aktionsauschuß eingesetzt, der noch in der Nacht zum heutigen Donnerstag zusammengetreten ist.

Schiffskatastrophe im Indischen Ozean

Amsterdam, 22. Oktober.

otz. Nach den letzten bei der Koninklijke Paketvaart Mij eingelaufenen Meldungen wurden bei dem Untergang des Dampfers „Van der Wijk“ 154 Personen gerettet. 72 Personen werden noch vermißt. Ueber die Ursache der Schiffskatastrophe besteht noch völliges Dunkel. Der Dampfer hatte gute Reisewetter. Man nimmt an, daß wahrscheinlich durch falsche Lagerung der Ladung das Kentern des Dampfers verursacht wurde.

In niederländischen Schiffahrtstreifen bezeichnet man es als unerklärlich, daß ein so großer und völlig seetüchtiger Dampfer wie die „Van der Wijk“ im Angesicht der Küste in den an sich so ruhigen indischen Gewässern innerhalb weniger Minuten untergehen konnte. Die meisten Passagiere wurden von dem Unglück im Schlaf überrascht. Da die Kabinen zum überwiegenden Teil feuerboud lagen und der Unglücksdampfer nach Feuerboud umschlug, ist die hohe Zahl der Opfer erklärlich. Die Flugboote der Marinestation Soerabaja konnten etwa vierzig Passagiere, davon zehn Europäer, an Bord nehmen und in Sicherheit bringen. Später gingen Meldungen ein über die Rettung eines weiteren Teils der Passagiere und der Besatzung durch Fischerfahrzeuge.

Gerettete Augenzeugen berichten, daß an der Stelle des Untergangs des Dampfers sich ein riesiger Delfin gebildet habe. Für die große Zahl von Schiffbrüchigen, die sich bis zu ihrer Hilfe inmitten dieses Delfines mit Schwimmwesten und durch Anklammern an schwimmenden Gegenständen wie Fische usw. über Wasser hielten, sei dieser Delfin die Rettung gewesen,

da ganze Schwärme von Hai-fischen die Delzone anglich gemieden hätten. Der Kapitän des Unglücksdampfers trieb sieben Stunden im Wasser, bis er durch ein Fischerfahrzeug bemerkt und aufgenommen wurde. Die Untersuchung des Unglücks durch die zuständigen Behörden ist im Gang.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptredakteur: J. Menjo Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger; sämtlich in Emden. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimpf. Emden. — D. A. IX. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben DE im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreiskarte Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffkarte A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

Norden

1000 Dusend Jahr Theelacht to Nörden 1000

An Saterdag, 31. Oktober 1936, s'abends kateer na 8 Uer, fiert de Theelacht to Nörden int Dütsk Hus sin dusendjährig Bestan mit en

Grotten Heimatabend

De Fier is för al Lü van Stadt un Land un sall dor to deenen, al Nörders un ok Frömders törig to versetten in de graue Vörtied van de Heimatgeschichte van Nörden un Ostfreesland.

Baden wott to disse Fier n'heblüt. Uter Musik, un dat besingen van „Uns Modersprak“ un Snider Wipp un Jann sin Froo, holt de Kunstwart van de Ostfreeske Landschaft, Dr. Hahn, en Räd ater de Geschicht van de Theelacht.

Um al Minsken begriepelk to maken, watt datt heten deit „Dusend Jahr Theelacht“, föört de Niederdeutsche Bühne en Spill „De Theelacht to Nörden - En Theelutgaf up de Theelkammer unner datt olle Rathus to Nörden vör sounsovöl Jahr“ up.

Mit al Snörkels dor to, sall en Danz de Abend beschluten.

Vör een Mark kann elk daran dehlänmen. - De Kortn warn vörheft int Central-Hotel, Dütsk Hus un bi H. Heeren verköfft.

De Theelacht to Nörden

Zu unserer **Nationalsozialistischen Feierstunde** am Sonnabend, dem 24. Oktober 1936, 20 1/4 Uhr, in den Sälen des »Deutschen Hauses«, laden wir alle Volksgenossen hiermit herzlich ein. Unkostenbeitrag 30 Pfg. NS.-Kriegsopferversorgung / Kameradschaft Norden Der Kameradschaftsführer.

Die Aufnahme von Bullen

für das Stammbuch und die Auswahl von solchen wie auch von hochtragenden Kühen und Rindern für die am 17. November in Aurich stattfindende Zuchtvektion findet statt am 28. Oktober bis 3. Novbr. d. J. Die einzelnen Termine und die Zeiten sind veröffentlicht in Nr. 43 des „Wochenblattes der Landesbauernschaft“, Hannover und in Nr. 42 des „Landwirtschaftlichen Wochenblattes“, Emsen.

Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter, Norden

Die N. S. G. „Kraft durch Freude“ veranstaltet am Montag, dem 26. Oktober eine Theateraufführung in der „Börse“, Norden. Es gelangt zur Aufführung der Lustspielschwank **„Ein Prachtmädel“** Eintrittskarten im Vorverkauf 50 Pfennig. An der Abendkasse 60 Pfg. Anfang 20 Uhr.

Bekanntmachung.

Durch die in der Generalversammlung vom 17. Mai 1935 und 3. Juni 1935 beschlossene Verschmelzung mit der Geflügelzucht- und Eierverkaufsgenossenschaft eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Norden wird die Bereinigung der Eierhändler des Kreises Norden, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Norden mit Wirkung vom 1. Juni 1935 ab aufgelöst. Wir fordern die Gläubiger der aufgelösten Genossenschaft hiermit auf, sich bei uns zu melden. Norden, den 15. Oktober 1936. Eierverwertungsgenossenschaft Norden e. G. m. b. H. gez. Anton Götz. gez. Frau A. Georgs.

Anzeigentexte gesondert beilegen Nicht im Brief mit anführen Nur deutliche Schrift garantiert fehlerfreie Wiedergabe

Bandessen Ostfriesische Tageszeitung Emden, Blumenbüdstr. 1

Emden

NS-Kulturgemeinde Ortsverband Emden Mittwoch, 28. Oktober, 20.15 Uhr, in der Aula des Gymnasiums **Schumann-Brahms-Abend** von Rudolf Müller (Klavier) Num. Karten RM. 1.50, 1.-, 0.50; unnum. und Schülerkarten 30 Pfg. in der Buchhandlung Schwalbe (E. Mallmann), Alter Markt - Blüthner-Konzertflügel der Firma L. A. Rehbock

Alles fürs mollige Bett!

Bettstelle 90x190 cm, weiß lackiert, mit Patentmatratze	14.75
Bettstelle 90x190 cm, mit Fußbrett u. Patentmatratze	23.00
Wollldecken 140x190 cm, kamelhaarfarbig mit Bordiere	10.85
Schladdecken blau, grau mit Streifenrand ... 130x180 cm	1.25
..... 140x190 cm	1.78
Jacquarddecken 140x190 cm	3.38
..... 150x200 cm	5.25
Barchenddecken weiß, mollige Qualität 120x170 cm	1.15
..... 150x200 cm	2.10
Bettlaken , solide Haustuch-Qualität 150x250 cm, mit Hohlsaum	3.50
..... 150x225 cm	2.78
Kopfkissen , 80x80, gebogt	0.98

Schostek Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt Emden / Zwischen beiden Sielen

Fußpflege Hüftneraugen, Hornhaut, eingew. Nägel usw. (auch in den schmerzhaftesten Fällen). - **Absolut schmerzlose Entfernung.** Ideale und bequeme „Belbam“-Einrichtung. Kostenlose Beratung. **Wilhelm ter Hell, Fußpfleger** (S. Mindrup Nachfolger) Emden, Wilhelmstr. 25.

Allesbrenner Die neuesten Modelle von **Rüppersbusch Buderus Osberg u. Voelhoff** daher die größte Auswahl bei **T. & H. de Jonge, Emden** Boltentorstraße.

Snobff-Hoffen Wie immer: **große Olivwolle - - - billigen Preis!** Kleiderstoffe, einfarbig, ca. 130 cm br., 5.90 4.90 4.50 ca. 100 cm br., 4.25 3.90 3.50 ca. 80 cm br., 2.50 2.00 1.75 **Reversible**, ca. 100 cm br., 4.25 3.75 3.25 2.95 1.50 **Mantelstoff**, 140 cm breit von 2.50 an **Schotten** von 0.95 an **Waschamt billigst** Kleiderbarchend von 0.65 an **G. W. Jonhann** EMDEN, Neutorstraße 2-3

Neermoor bei Gastwirt v. Lengen Der neue **Tanzkursus** verbunden mit Gesellschaftslehre für Damen und Herren beginnt am **Freitag, dem 30. Oktober**, abends 8.15 Uhr. Anmeldungen daselbst und in der Tanzstunde. **Tanzfachschule Hausdörfer**

Gerstenmehl von 65 Klg. schwerer Gerste billigt. **Rote Mühle, Emden.** **Südhnermehl** billigt. **Baden Rote Mühle, Emden.**

Lichtspiele „Schwarzer Bär“ Aurich **Donnerstag bis Sonnabend** Ein Film, der den Gegensatz der großen und kleinen Welt verjöhlich ausgleicht, mit Victor de Kowa, Edna Greyff, Heinrich George u. a. **Fische unserer Heimat** Sonntag bis Dienstag Sonntag Anfang 5 Uhr **Pat und Patagon:** **Blinde Passagiere** Ein Lacherfolg ohnegleichen **Mit Musik um die Welt**

UTOBUS-SONDERFAHRT zum Bremer Freimarkt Hinfahrt am 28. Okt., Rückfahrt am 29. Okt. Fahrpreis hin u. zurück 4 Mr. Anmeldungen erbeten an **van Hove, Emden-Wolth.** Telefon 2201.

Aurich **Fabrikule für alle Klassen** Hermerding & Co., Aurich, Nordstr. 3. Es können noch einige junge **Mädchen** am **Nähunterricht** teilnehmen. Anmeldungen bis zum 26. Oktober. **Frau Anna Focken, Zimmer** Private Nähschule f. Hauschneiderei

Früher Kochschülisch, Schollen, Rotbarschfiet u. Bratherunge **Johann Weiffig, Aurich** **Marinetameradschaft Aurich** Alle Mitglieder nehmen heute abend an dem **Borken** unseres Kameraden, **Korv.-Apt. Herffing**, teil. - Geschlossener Abmarsch um 20 Uhr (Alte Wache). Der Kameradschaftsführer. **Habe prima Hafertaff** gegen Zori zu verkaufen **Müller Flehner, Dählbur**

Und abends wird gutanz! Am Sonntag, dem 25. Oktober 1936 im „Gartenhaus“ Hinrichs zu Spekerfehn **Ein Jubiläum Tanzabend** unter den Klängen der Spielschar Es ladet ein: **Die Spielschar der NSDAP.** Anfang 7 Uhr

Aurich in Ostfriesland. Am Dienstag, dem 27. Oktober 1936 **großer Kram-, Pferde- und Viehmarkt** Großer Auftrieb von Weide- und Nutzvieh. **Vormarkt für Pferde am Montag, dem 26. Okt.**

Bist Du schon Mitglied der NSD?

Vermischtes Ein- und Verkauf von **neuen und gebrauchten Säcken** und Futtegewebe (Getreide, Mehl, Zuder, Kartoffel, Kunstdüngerfäcke usw.) für die Firma E. Grob, Hamburg. **Albert Terborg, Beer i. Dftr., Eidmannsweg 19. Tel. 2192.** Eintaufgenehmigung Nr. 1811.

Verloren Verloren ein **Sack voll Werkzeug** auf der Straße Altharlingerfel-Horumerfel. Wiederbringer gute Belohnung. **Georg Hillers, Horumerfel.**

Nehme noch Vieh auf Stallfütterung E. ten Doornkaat, Bartschausen bei Loquard.

Offne Zeitung in Salbus Mantel!

Gesucht eine Anzahl gute eingetragene **Bullen** mit „Berthold“-Abstammung und gutem Leistungsnachweis. **Evert Buhr, Norden.** - Fernruf 2526

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung

vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 248

Donnerstag, den 22. Oktober

1936

Leere Nord und Land

Leer, den 22. Oktober 1936.

Gestern und heute

otz. „Kampf der Gefahr“ — durch Reinigung der Verkehrswege von abgefallenen Blättern. Die durch den Wind auf die Gehsteige und Fahrbahnen gestreuten bunten Blätter bilden, sowohl für den Fußgänger, als auch für den Fahrer eine Gefahrenquelle, die nicht unterschätzt werden darf. Wie oft ist schon ein gesunder Mensch durch ein kleines auf der Straße liegendes Blatt so unglücklich ausgerollt und zu Fall gekommen, daß er beim Sturz sich verletzte und auf Grund der Verletzung vielleicht lebenslanglich seiner geliebten Glieder beraubt worden ist. Auch Verkehrsunfälle sind im Laufe der Zeit vielfach auf Laub zurückzuführen, das namentlich bei rognertischem Wetter für die Kraftfahrer und sonstigen Straßenbenutzer zum Verhängnis werden kann. Es sei daher nachdrücklich auf die Pflicht zur Reinigung der Bürgersteige und Fahrbahnen von abgefallenem Laub erinnert. Diejenigen Reinigungspflichtigen, die in der Begräumung der Blätter säumig sind, verhängen sich in einer Zeit, in der auf allen Gebieten zur Schadensverhütung der „Kampf der Gefahr“ durchgeführt wird, am Volksganzen und haben mit unanschaulicher Bestrafung und gegebenenfalls mit Heranziehung zum Schadenersatz zu rechnen.

Zwar kennen wir alle den Unterschied zwischen „amtlicher“ Zeit und der Zeit, die andere Uhren mit mehr oder weniger Genauigkeit in der Uebereinstimmung mit der „amtlichen“ anzeigen. Wir wissen auch um die häufig zutage tretenden Minutenunterschiede, haben sie gewissermaßen bereits einkalkuliert, wenn wir auf Uhren in den Straßen schauen, auf sogenannte Transparentuhren, deren es auch hier eine beträchtliche Anzahl gibt — rechnen jedoch im allgemeinen nicht damit, daß solche Uhren, wie es bei der in die Hindenburgstraße ragenden Uhr der Fall ist, eine eigene Zeit angeben und auch wohl — weil sie stehen geblieben sind — nicht angeben. Wer öffentlich eine Uhr aushängt, sollte auch dafür Sorge tragen, daß diese Uhr imstand bleibt und, wie man so sagt „richtig geht“.

Und da die kleinen Sünden anderer sich so nett kritizieren lassen, sei auch noch einer Unterlassungssünde gedacht, die das Postamt sich zuschulden kommen läßt. Ueber der Reihe der Wochenscheine ist ein Schildchen mit der Aufschrift „Verteilung“ angebracht, das vor- und zurückklappbar ist. Die Schrift soll lesbar sein, wenn eben die Post verteilt worden ist. Bei uns ist scheinbar ständig die Post — auch wenn sie erst noch erwartet wird — verteilt, denn so oft man das Postamt betritt, kündigt die Aufschrift besagten Schildes „verteilt“ an.

Die Hitler-Jugend arbeite an sich selbst

Eröffnung der Winterhalbjahrs-Schulungsarbeit im Festraum des Gymnasiums.

otz. Gliederungen der HJ Leer einschließlich der umliegenden Ortschaften waren gestern abend in der Aula des Gymnasiums vom Führer des Unterbannes III/191, Wilhelm Duden, zu einer Feierstunde zusammengerufen worden. Der Unterbannführer eröffnete mit diesem Abend die weltanschauliche Schulung der Gesamt-HJ für das Winterhalbjahr 1936/37.

Nachdem er die Meldung der angetretenen Formationen entgegengenommen hatte, erfolgte unter den Klängen des Kreuzritterfanfarenmarsches der Fahneneinmarsch. Ein Kampfsignal des Fanfarenzuges des DJ erklang, dann wurde das Führerwort verlesen: „Da eine Weltanschauung niemals bereit ist, mit einer zweiten zu teilen, so kann sie auch nicht bereit sein, an einem bestehenden Zustand, den sie verurteilt, mitzuarbeiten, sondern fühlt die Verpflichtung, diesen Zustand und die gesamte gegenwärtige Idemwelt mit allen Mitteln zu bekämpfen, das heißt, deren Einsturz vorzubereiten.“

Unter Stabführung des Dirigenten, Kam.-Führer A. Wallis, spielte das DJ-Orchester zwei Konzertsätze. Nachdem sprach der Unterbannführer über das Thema: Der Kampf um unsere Weltanschauung.

Er ging davon aus, daß der Weltkrieg den eigentlichen Umbruch bedeute, der wohl die gegnerischen Weltanschauungen auf die Höhe ihrer Macht führte, gleichzeitig jedoch den nationalsozialistischen Gedanken in unserem Führer reifen ließ. In großen Zügen zeichnete er ein anschauliches Bild von dem Weltanschauungskampf während der Vor- und Nachkriegszeit, von dem Ringen der verschiedenen geistigen Systeme. Er wies nach, daß der Liberalismus, der Marxismus und die liberale Geistesrichtung Todfeinde allen Deutschen immer gewesen sind. Er schilderte darauf den politischen Kampf der Nachkriegszeit, wies besonders auf die verhängnisvolle Politik des Marus jeder Schattierung hin und zeigte dann weiter, wie auch früher schon auf geistigem Gebiete gerungen wurde.

Der Unterbannführer stellte weiterhin fest, daß der politische Kampf beendet sei, der geistig-seelische Umbruch jedoch erst

Festabend der Frauen

otz. Die NS-Frauenchaft veranstaltet am Sonnabend einen Festabend, dessen Ertrag dem Reichsmütterdienst zugute kommt. Deshalb verdient die Veranstaltung eine besondere Beachtung. Viele Mütter werden schon den Segen des Reichsmütterdienstes gespürt haben. Ein reichhaltiges Programm ist für das Fest zusammengestellt worden. Lebende Bilder werden die Frau im Wandel der Jahrhunderte zeigen. Vom Turnverein Leer werden Mitglieder der Frauenabteilung mit turnerischen Vorführungen aufwarten. An weiteren Darbietungen sind noch vorgesehen ein Großmuttertanz und ein Doppeltanz (Blumenwalzer). Humoristisch wird dann die „Sänglingspflege einst und jetzt“ dargestellt werden. An die Stelle einer Verlosung tritt dieses Mal ein sogenannter „Grabbelbeutel“. Die Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft wird allerlei Nahrhaftes zum Verkauf anbieten. Ferner werden Erzeugnisse ausgestellt werden, die hier in den Mütterlehrgängen, beispielsweise in den Kochkursen, hergestellt wurden. Es werden Kostproben verabfolgt, und auch ein Verkauf von Rezepten wird stattfinden. Für gute Musik ist gesorgt. Die Veranstaltungsfolge wird durch Tanzeinlagen unterbrochen.

Von der Leerer Heringsfischerei.

otz. Gestern liefen drei Logger ein. Die Dampflooger Nr. 17 „Hilde“, Kapitän F. Sölter, mit 665, Nr. 9 „Caroline“, Kapitän Fr. Busse, mit 402 und Nr. 13 „Schwalbe“, Kapitän Dänekas, mit 696 Kantjes Heringen. Heute verläßt der Dampflooger Nr. 1 „Toni“, Kapitän Broel, den Hafen zu einer neuen Fangreise.

Monatsappell der Kameradschaft Leer.

otz. Die Kameradschaft Leer hielt gestern abend im Saale des Bahnhofshotels ihren Oktober-Monatsappell ab. Einleitend forderte Kameradschaftsführer Müller die Kameraden auf, im kommenden Winter innerhalb der Kameradschaft eifrig mitzuarbeiten. Er gedachte dann des kürzlich verstorbenen Kameraden Didijs, zu dessen Ehren man sich von den Siben erhob. Er erwähnte dann, daß der Kamerad Adelsberger das goldene Geschäfts Jubiläum begehen konnte. Kamerad Fisser beging das silberne Jubiläum und Kamerad Rickes seinen 80. Geburtstag. Der Kameradschaftsführer ams dann nochmals ein auf den großen Bezirkappell im August. Er dankte insbesondere den Kameraden Faber, Stiel, Kölling, Heikamp und Thiemann für die Vorbereitungen, die sie zu der Veranstaltung getroffen hatten. Mitgeteilt wurde, daß die Erben des verstorbenen Kameraden Didijs einen Geldbetrag zur Unterstützung bedürftiger Kameraden zur Verfügung gestellt haben — das Geld wird zu Weihnachten verteilt werden. Beschllossen wurde am zweiten Sonnabend im Januar ein Winterfest zu veranstalten. Ende November wird Rektor a. D. Hieronymus einen Vortrag über die Kolonien halten.

Neue Verordnung zur Sicherung der evangelischen Kirche.

Der Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten, Herr I., hat eine neue Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der deutschen evangelischen Kirche erlassen, die folgende Beschlüsse der Organe der deutschen evangelischen Kirche von seiner Genehmigung abhängig macht:

1. Veräußerung von Gegenständen, die einen geschichtlichen, wissenschaftlichen oder Kunstwert haben, 2. Anleihen, die nicht nur einer vorübergehenden Ausschilfe dienen, 3. Verwendung des Vermögens der deutschen evangelischen Kirche zu anderen als den bestimmungsgemäßen Zwecken, 4. Festsetzung und Verteilung der Umlagen der deutschen evangelischen Kirche, 5. Erwerb von Grundstücken im Werte von mehr als 5000 RM.

Diese Verordnung, die längstens bis zum 30. September 1937 gilt, ist am 15. Oktober in Kraft getreten.

Umstellung des Rundfunksenders Kaiserslautern

Der Rundfunksender Kaiserslautern, der jetzt auf der Welle 1195 kHz. (251 Meter) betrieben wird und der Südwestdeutschen Gleichwellensendergruppe mit dem Programm des Rundfunksenders Frankfurt (Main) angegliedert ist, wird in der Nacht vom 25. zum 26. Oktober 1936 auf die Welle 1429 kHz. (209,9 Meter) umgestellt. Vom 26. Oktober an übernimmt der Sender Kaiserslautern das Programm des Rundfunksenders Saarbrücken.

otz. Wer war Zeuge des Unfalls? Schwere Verletzungen zog sich durch einen Unfall eine Radfahrerin zu. In der Nähe des Gasthofes „Walhalla“ muß sie wohl, als ein Auto sie überholen wollte, unsicher geworden und zu Fall gekommen sein. Man fand sie jedenfalls auf dem Pflaster liegend auf. Mit schweren Verletzungen wurde sie ins Kreiskrankenhaus geschafft. Sie erlitt einen Schenkelhalsbruch und mußte heute operiert werden. Da bislang keine Augenzeugen ermittelt worden sind, bittet die Ortspolizeibehörde, die die Nachforschungen sozleich eingeleitet hat, jeden, der über den Vorfall bestimmte Aussagen machen kann, sich zu melden.

otz. Die Arbeiten am Ledabech. Bei dem Bauabschnitt Moeller wird morgen die einige Hundert Mann starke Besatzung die Arbeit der Ledabecherhöhung wieder aufnehmen. Außer dem Abtreiben einer Baubude und einiger hundert Bohlen wurden durch den Sturm an der betr. Baustelle keine Schäden angerichtet. Die abgetriebenen Gegenstände konnten wieder aufgestellt werden.

otz. Neubau an der Deichstraße. Ein Wohnhaus läßt zur Zeit der Kontorangelegte Wiengena an der Deichstraße bauen. Das in Winter errichtete Haus konnte bereits gerichtet werden und wird nach seiner Fertigstellung der Deichstraße gemäß zur Herde gereichen.

otz. Kinder auf der Fernverkehrsstraße. Auf der Fernverkehrsstraße 71 gefährdeten einige Kinder, die vermutlich aus der Weide ausgebrochen waren, den Verkehr. Es sei bei dieser Gelegenheit wieder darauf hingewiesen, daß die Eigentümer der frei umherlaufenden Tiere für alle Schäden, die die Tiere verursachen, aufzukommen haben. Es ist dringend erforderlich, daß bei dem anhaltend narkhaften Wetter die Weidetiere baldmöglichst aufgestellt werden.

otz. Rekrutenabschied von Leer. Zu dieser Notiz sei noch bemerkt, daß auf dem Bahnhofgebäude die Reichsdienstflagge (nicht die Reichskriegsflagge) gehißt war.

Personalien der Regierung Aurich. Der Versorgungsamwärtter Kugge aus Arnsberg ist zum 11. 10. 1936 als Regierungsdirektor a. Pr. bei der Regierung in Aurich einberufen.

Der Versorgungsamwärtter Heinrich Spilcker in Emden ist unter Uebertragung der Schleusenmeisterstelle an der Kesselschleufe in Emden mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 zum Schleusenmeister ernannt worden.

Der Schleusenassistent Luybo Boonigarden in Oldersum ist unter Uebertragung der Schleusenvorsteherstelle an der Nesserlander Seeschleufe in Emden mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 zum Schleusenvorsteher ernannt worden.

Der Schleusenmeister Hebe Lebbens in Emden ist unter Uebertragung der Schleusenverwalterstelle an der Oldersumer Seeschleufe mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 zum Schleusenverwalter ernannt worden.

Erkennungsnummern der Kraftfahrzeuge im Landratsbezirk Leer.

Die Verkehrsbehörden teilen jedem Verwaltungsbezirk Deutschlands eine bestimmte Anzahl von Erkennungsnummern für Kraftfahrzeuge zu, die von den Zulassungsstellen des betreffenden Bezirks ausgegeben werden können. Durch die starke Entwicklung der Motorisierung des öffentlichen Verkehrs in Deutschland hat sich für viele Zulassungsbezirke eine wesentliche Erhöhung der ihr zugeteilten und von ihnen auszugebenden Erkennungsnummern als notwendig erwiesen, da die vorhandenen naturgemäß nicht mehr ausreichen und nach einem Erlass des Reichsverkehrsministers die polizeilichen Kennzeichen für Kraftfahrzeuge entgegen einer früheren Anordnung nicht mehr doppelt (nämlich einmal für Kraftwagen und ein zweites Mal für Krafttraber) ausgegeben werden dürfen. Das Reichsverkehrsministerium hat nach dem Stand vom 1. Juli 1936 eine Ueberzicht über die Kennzeichnung der Kraftfahrzeuge herausgegeben. Nach dieser Ueber-

im Anfang stehe. Der Kampf richte sich jetzt gegen alle geistigen Strömungen, deren Ziel ein anderes sei, als das ewige Leben unseres Deutschen Volkes.

Wenn wir heute unsere Weltanschauung verkündeten, so appellieren wir an den Mut, den Stolz und das Ehrgefühl des deutschen Menschen. Wir lehren es ab, uns an die Furcht und Selbstverachtung zu wenden und Angistgefühle in den Menschen hervorzurufen. Wir predigen die heldische Haltung, die von dem alles entscheidenden Bekenntnis ausgeht, daß Blut und Charakter, Seele und Nase Bezeichnungen für das gleiche Wesen sind, nämlich für das Mysterium des Blutes.

Weiter schilderte er dann den Siegeszug der nationalsozialistischen Weltanschauung. Die neue Wissenschaft der Rassenkunde sei entstanden, die eine neue Gesichtsbetrachtung und Wertung mit sich brachte. Es könne keine Weltgeschichte geben, wie sie etwa der Traum der Christianisierung oder Humanisierung aller bedingen. Das heilige römische Reich deutscher Nation sei der politische Niederschlag der ersten Anschauung gewesen. Wir aber fühlen uns heute mit all den großen Rebellen gegen diesen Gedanken tiefinnerlich verwandt. Von Armin und Widuking über Luther und Hutten, Heinrich den Löwen, Friedrich Wilhelm von Brandenburg, Friedrich den Großen und Bismard bis zu Adolf Hitler führe der eigentliche Strom unseres Wesens.

Auch auf dem Gebiete der Kunst sei ein neues Zeitalter angebrochen. Das Ringen um die inneren Werte habe in unerhörtem Ausmaße begonnen.

„Befreit Eure Seele und laßt die Weltanschauung Adolf Hitlers Euer eigen werden, entwickelt in Euch die höchsten und edelsten Werte, seht Euch nur als Glieder des großen Deutschen Volkstörpers und dient ihm als solche“, so rief der Unterbannführer seinen Kameraden und Kameradinnen zu, „so ist Euer ganzes Leben ein einziger Gottesdienst!“

Die leuchtenden Augen der Jungen und Mädel bewiesen, daß der Unterbannführer ihnen allen aus dem Herzen gesprochen hatte und wie ein Bekenntnis sang das Kampfsied der Jugend des Führers durch den großen Raum.

sicht entfallen auf den Bezirk des Landkreises Leer die Nummerngruppen IS 55 501—57 500; IS 89 001—89 500; IS 120 701—121 100; IS 121 601—121 800; IS 189 651—190 650.

Das Unterscheidungszeichen für alle Kraftfahrzeuge im Gebiet der Provinz Hannover lautet IS. Dementsprechend führen sämtliche Nummernschilder der Leerer Kraftfahrzeuge zunächst diese Buchstaben. Selbstverständlich brauchen die oben angeführten Nummern nicht alle ausgegeben sein. Die Kennzeichnung der Kraftfahrzeuge durch Unterscheidungszeichen und Erkennungsnummern ermöglicht eine genaue Feststellung des größeren Heimatgebietes, des engeren Heimatgebietes und durch eine Rückfrage bei der zuständigen Kraftfahrzeugstelle die Ermittlung des Kraftfahrzeughalters. Wo sich also auch der Kraftfahrer befinden mag, in seiner Heimatstadt, oder in irgendeinem Teil unseres deutschen Vaterlandes: Unterscheidungszeichen und Erkennungsnummer seines Kraftfahrzeugs geben die Möglichkeit, festzustellen, wer er ist, woher er kam und „wie sein Nam“ und „Art“, auch wenn er vom „Auge des Gesetzes“ auf seiner Fahrt nichts gesehen hat.

Die Scheidung zwischen Heilpraktikern und Kurpfuschern.

Der Heilpraktikerbund Deutschlands ist, so schreibt man uns, von der Regierung und der NSDAP allein als Standesorganisation der deutschen Heilpraktiker anerkannt und seine Mitglieder haben nach Stellungnahme der Deutschen Arbeitsfront, Gruppe Gesundheit, auch allein die Berechtigung, die Standesbezeichnung Heilpraktiker zu führen. Nichtmitglieder des Bundes, für die der Heilpraktikerbund keinerlei Gewähr übernehmen kann, können sich allenfalls als Heilpraktiker bezeichnen, sind aber niemals Heilpraktiker im Sinne obiger Stellungnahme der Deutschen Arbeitsfront.

Von jeher war der Heilpraktikerbund Deutschlands bemüht, eine reinliche Scheidung zwischen dem Begriff des Heilpraktikers und dem des Kurpfuschers zu treffen.

In diesem Zusammenhang ist es besonders wichtig, daß in der offiziellen Zeitschrift der Reichsarbeitsgemeinschaft für eine Neue Deutsche Heilkunst, der Wochenchrift für biol. Medizin in Theorie und Praxis, „Hippokrates“, die u. a. vom Reichsarztführer Dr. Wagner, von Dr. Bernhard Hörmann, Prof. Dr. Kurt Klare-Scheidweg, Prof. Köstler-Jena herausgegeben wird, eine genaue Definition beider Begriffe gegeben wird. So schreibt nämlich Dr. Stabsarzt a. D. Dr. Hermann Berger in der Nummer 33 vom 1. Oktober folgendes: „Wer, ohne die ärztliche Approbation zu besitzen oder Mitglied des Heilpraktikerbundes zu sein, Heilpraktiker ausübt, ist Kurpfuschler.“ — Der Heilpraktikerbund hat von jeher diese Auffassung vertreten, die im kommenden Heilpraktikergesetz ihre gesetzliche Verankerung finden soll.

otz. Reht Baumringe legen. Eine wichtige Pflicht eines jeden Obstgartenbesitzers ist es jetzt, der Ausbreitung des Frostspanners entgegenzuwirken. Das schädliche Weibchen kriecht in dieser Zeit am Stamm empor, um in den Laubkronen eine große Anzahl Eier abzulegen. Um sich gegen diesen bekannnten verheerenden Schädling zu schützen, müssen Baumringe gelegt werden. Wert haben natürlich nur solche, die den Unbilden der Witterung des Herbstes und Winters ausreißend standhalten. In den meisten Fällen wird es daher notwendig sein, eine Erneuerung der alten Ringe vorzunehmen, damit die Bekämpfung wirksamer ist.

otz. Leere Tuben sammeln. Die Deutsche Drogistenkassette läßt gegenwärtig überall Schilder anhängen, auf denen dafür geworben wird, entleerte Tuben von Zahnpaste, Hautcreme usw. zu sammeln und in die Sammelkästen zu werfen, die überall in Läden angebracht sind und auf die jene Schilder hinweisen. Dadurch helfen die Sammler dem Reich, Devisen zu sparen. Der Erlös für leere Metalltuben ist für die NS-Volkswohlfahrt bestimmt.

otz. Firrel. Vom Schicksal schwer getroffen wurde die Familie Wilken. Als aus Benningafehn die Trauerhochzeit eintraf, daß ein Bruder der alten Frau Wilken gestorben sei, erschrak die junge Frau Wilken, die im 27. Lebensjahr stand, derart, daß sie bald darauf an den Folgen des Schrecks verstarb. Frau Wilken war Mutter von zwei Kindern; sie war seit längerer Zeit leidend.

otz. Holtland. Hohes Alter. Ihren 89. Geburtstag beging am Dienstag die Frau des verstorbenen Anbauers Meino Bunjes, Frau Lena Bunjes, geb. Aggen. Sie kam auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken; auch schwere Schicksalsschläge blieben ihr nicht erspart. Seit 64 Jahren ist sie in unserer Gemeinde ansässig. Der Hochbetagten, die die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde ist, wurden mancherlei Ehrungen und Glückwünsche zuteil. In den Abendstunden erschien Pastor Sieken mit dem Jungmädchenbund, der einige Lieder vortrug. Die Alte hat sich über alle ihr erwiesenen Ehrungen sehr freut.

otz. Gesel. Schulung der Lehrer. Die Ortsgruppe des NS-Lehrerbundes hielt in der „Alten Posthalterei“ eine gut besuchte Versammlung ab, in der der Leiter der Ortsgruppe, Lehrer Red aus Weintum, über den nordischen Menschen sprach. Rosenbergs „Mythos“ steht im Mittelpunkt einer Reihe von Schulungsvorträgen. Am 28. Oktober findet erstmalig eine Arbeitsstunde über Vorgehensweise in Schwesternsdorf statt. Diese Arbeitsstunden dienen als Wanderkonferenzen vor allem dem Austausch unterrichtspraktischer Erfahrungen und werden befruchtend auf die Vorgesichtsforschung in unserer Heimat wirken.

otz. Gesel. Der Pflichtenabend der NS-Frauenchaft am Dienstag trug durch die Verpflichtung eines Mitgliedes durch die Ortsfrauenchaftsleiterin festliches Gepräge. Nach der durch Gedichte und Liebesvorträge umrahmten Feier blieben die Frauen noch längere Zeit in fröhlicher Runde beisammen. Erwähnenswert ist, daß die Frauenchaft Gesel als wohl eine der kleinsten und jüngsten Frauenchaften Deutschlands bereits im August in Verbindung mit der NS 723 Dojen Konjerven für die Volkswohlfahrt bereit stellen konnte.

otz. Gesel. Vom Luftschutz. In Kürze wird die Werbung für den Luftschutz wieder durch Schulung und Film aufgenommen werden. Leider ist das Amt des Gemeindegruppenführers noch immer nicht besetzt. — Vom Film. Der hier durch die Gaufilmstelle gezeigte Sportfilm vom Siege unseres Max Schmeling über Louis fand begeisterte Aufnahme. Die Nachmittagsveranstaltung mußte ausfallen, da bei dem herrschenden Sturm kein elektrischer Strom zur Verfügung stand.

Olub vom Rindernland

Weener, den 22. Oktober 1936.

otz. Bestandene Prüfung. Der Kandidat der Zahnheilkunde Werner Ehlers aus Weener bestand an der Universität Tübingen das zahnärztliche Staatsexamen mit dem Prädikat „gut“.

otz. Bunde. Unsere Mädel wissen, was sie wollen. Zu einem Heimabend ganz besonderer Art waren geitern die Mädel des BDM-Bunde zusammengekommen: sie erwarteten den Besuch ihrer Untergauleiterin und hatten zugleich die Eltern und Freunde des Bundes eingeladen um ihnen einen Eindruck von dem BDM-Treffen zu vermitteln. Wenn auch die Zahl der Gäste nicht sehr groß war, so hatten doch mehrere Mütter — die Väter dürften sich nächstes Mal auch interessieren — dem Ruje Folge geleistet und konnten dabei sowohl das ernste als auch fröhlich-fröhliche Tun ihrer Mädel kennen lernen. Die Scharführerin Zwanita Schröder begrüßte die Gäste und ihre Kameradinnen und leitete den Abend mit einem Luthervort ein. Nachdem ein Lied gesungen und ein Gedicht gesprochen worden war, nahm die Untergauleiterin Frieda Heyen das Wort. In eingehender und warmherziger Weise wußte sie über die im Sommer geleistete Arbeit zu berichten und erläuterte dann, was im kommenden Winter zu tun sei. Insbesondere sollen Sanitäts- und Luftschutzkurie das Arbeitsgebiet des BDM bilden. Nach gemein-

samer Besprechung verschiedener Fragen und einem Schlußlied war der an Anregungen reiche Abend beendet.

otz. Jemgum. Vom Hasen. Während der letzten Sturmflut hatten viele Schiffe, die auf der unteren Ems verkehrten, den Jemgumer Hasen als Nothafen angelautet. Es ist hierdurch wieder einmal bewiesen, daß der Jemgumer Hasen auch in Zukunft erhalten bleiben muß. — Durch die Sturmflut sind auf den Außendeichslandereien große Schlickmengen abgelagert worden.

otz. Jemgum. Aus der NS-Frauenchaft. Nachdem am 12. d. M. ein Pflichtenabend einberufen war, kam nun wieder einmal die Frauenchaft zur Eröffnung der Winterhalbjahrsarbeit und der Nähabende zusammen. Die Aufgaben der NS-Frauenchaft wurden eingehend nochmals besprochen, vor allem die wichtigen Arbeiten für den Reichsmütterdienst. Die Handarbeiten der Frauen für das BDM wurden nicht vergessen. Beim Kopfte Tee und beim traulichen Schein vieler Kerzen saßen die Frauen beisammen. Der Sturm am Sonntag hatte die Lichtleitung zerbrochen und der Schaden war bis zum Versammlungsbeginn nicht behoben worden.

otz. Jemgum. Die NS-Frauenchaft folgte vorgestern einer Einladung des BDM zur Teilnahme an einem Heimabend. Gestern wohnten die Frauen der Filmvorführung „Zigeunerbaron“ bei.

otz. Jhrhove. Einen Sturmappell hielt der SA-Sturm 10, Standort Jhrhove am Dienstagabend im Saale des „Friedenhotels“ ab. Nach Erledigung dialektischer Angelegenheiten wurde der Sturm in feierlicher Weise durch Sturmhauptführer Porath, Führer des Sturmabteilung III/1, an den neuen Sturmführer Diekmann-Böllenerlehre übergeben. Der bisherige Führer des Sturms, Obersturmführer von Deese-Rhaude, wurde auf persönlichen Wunsch wegen Arbeitsüberlastung beurlaubt. Bei der Uebergabe würdigte Sturmhauptführer Porath die Verdienste des alten Kämpfers und Obersturmführers von Deese während seiner langjährigen Dienstzeit als Sturmführer. Mitgeteilt wurde, daß am 21. November im Saal von van Marck-Jhrhove ein Kameradschaftsabend veranstaltet wird.

otz. Yoga. Ein rüstiger alter Handwerksmeister. Seinen 70. Geburtstag begeht am kommenden Sonntag der Böttchmeister B. Kori. Er wurde am 25. Oktober 1866 in Bingham geboren. Nach Beendigung der Schulzeit erlernte er in Leer das Böttcherhandwerk. Im Jahre 1889 verheiratete er sich mit Anna, geb. van Heden aus Logabirum. Der Ehe entsprossen drei Kinder, von denen noch zwei am Leben sind. Böttchmeister Kori erfreut sich allgemein großer Beliebtheit. Trotz seines Alters legt er noch den Weg zu seiner Arbeitsstätte in Holtland zu Fuß zurück. Im Betrieb ist er noch eine volle Arbeitskraft.

otz. Neermoor. Alle stehen für das Gelingen des BDM. Die Ortsgruppe der NSDAP, veranstaltete aus Anlaß der Eröffnung des Winterhilfswerks eine Großkundgebung, in der Gauleiter Forchert zu den Erzieherinnen sprach. Der Redner verstand es, die Volksgenossen zur Bereitschaft mitzureißen, was der Beifall am Schluß seiner Ausführungen bewies. Der Erfolg dieser Kundgebung wird sich bestimmt günstig auf das Winterhilfswerk in unserer Gemeinde auswirken.

otz. Neermoor. Die Sammlung für das Winterhilfswerk am Sonntag hatte hier auch einen guten Erfolg. Die der Ortsgruppe zugewiesenen Paletten wurden reißlos abgeleert. Außerdem wurden noch 15 RM. in bar gesammelt.

otz. Neermoor. Um Bauarbeiten nimmt die Deutsche Reichsbahn wieder beim Bahnhof Neermoor vor. Im Zuge dieser Arbeiten verschwindet die alte Bahnhofsperre, über die schon so oft Klage geführt wurde. Sie wird durch eine geschickte Sperre ersetzt werden.

Oderium. Reger Schiffsverkehr auf dem Seitenkanal. In den letzten Tagen herrichte an der Oderjumer Seeschleuse ein starker Verkehr von Schleppzügen. Die tiefliegenden Schiffe meiden bei stürmischem Wetter die Umschicht von Dittum nach Emden und ziehen die Fahrt durch die Oderjumer Seeschleuse und über den Seitenkanal Oderjumer-Emden vor. Ebenso nehmen die beladenen Schleppzüge, die von Emden emsaufwärts nach dem Dortmund-Ems-Kanal fahren, ihren Weg durch die Vorkammer Schleuse über den Seitenkanal nach Oderjumer. Der etwa 10 km lange Kanal von Oderjumer nach Borssum wurde in den letzten Tagen von Schleppzügen nach beiden Richtungen stark befahren.

otz. Siebestos. Bautätigkeit. Im Laufe des Sommers wurde hier an der Landstraße Gesel-Kilsum ein Wohnhaus für den landwirtschaftlichen Gehilfen W. Siestes aus Holtland errichtet. Der Neubau wurde bis auf kleine Restarbeiten fertig gestellt.

Wasserversäufung und Umgebung

otz. Flachmeer. Infolge der regnerischen Witterung ist die Torfabfuhr von den hiesigen Hochmooren vollkommen zum Stillstand gekommen. Teilweise können die Wege im Hochmoor nicht mehr mit Fuhrwerken befahren werden, da sie infolge der starken Niederschläge vollkommen aufgeweicht sind. Hoffentlich wird das Wetter bald günstiger, da noch große Mengen Torf abgefahren werden müssen. Auch die Herbstbestellungsarbeiten ruhen im Augenblick. Die obere Erdschicht der zu bestellenden Felder bildet zur Zeit eine schlammige Masse. So ist der Boden nicht geeignet, die junge Saat aufzunehmen.

otz. Ostrhauderfehn. Grabräuber stiehlt Blumen auf dem Friedhof treibt seit einiger Zeit ein Grabräuber sein Unwesen. Er entwendet Blumen, die Angehörige Verstorbenen auf Grab gepflanzt haben. Hoffentlich gelingt es, den Täter bald zu fassen.

otz. Ostrhauderfehn. Die NS-Frauenchaft führte vom 5. bis zum 16. Oktober im Willkerhfen Saale einen Kochkursus durch, der von Fräulein Ise Haase-

Dortmund geleitet wurde. An dem Kursus nahmen 21 junge Mädchen und Frauen teil. In einer Abschiedsfeier machte Fräulein Haase auf die Bedeutung dieser Kurse aufmerksam. Bürgermeister Schoon nahm im Laufe des Abends, der durch mancherlei Darbietungen abwechslungsreich ausgestaltet wurde, noch das Wort zu einigen Ausführungen. Nach Neujahr werden noch Kurse im Nähen, Backen und in der Stängelspflege folgen.

otz. Böllenerföhnsfehn. Zweiter Lehrer angestellt. Mit der Einrichtung einer zweiten Lehrerstelle an der hiesigen katholischen Volksschule zu Beginn des Winterhalbjahres ist ein lang gegebener Wunsch der katholischen Schulgemeinde in Erfüllung gegangen. Bei der von Jahr zu Jahr steigenden Schülerzahl war die Errichtung dieser Lehrstelle schon lange notwendig geworden, da eine Lehrkraft die vielerlei Aufgaben nicht allein mehr bewältigen konnte. In aufopfernder Weise hat lange Jahre hindurch der bisherige alleinige Erzieher Geussen die überaus große Kinderzahl betreut, was dankbar anerkannt werden soll. Mit der Wahrnehmung der zweiten Lehrerstelle wurde Lehrer Coorbes, der zuletzt im Ruhrgebiet tätig war, beauftragt. Coorbes hat bereits seit einigen Tagen seinen Dienst angetreten.

Woe Kistum und Novobornwooll

Sitzung des Amtsgerichts Leer am 22. Oktober 1936.

Die Verkehrsstraße ist keine Rennbahn

otz. Leider gehören Verstöße aller Art gegen die Reichsstraßen-Verkehrs-Ordnung immer noch in starkem Maße zu den täglichen Erscheinungen unserer Zeit, daß aber darüber hinaus von verantwortungslosen Kraftfahrern die öffentliche Verkehrsstraße zur Austragung von Fahrkonkurrenzen mißbraucht wird, beweist ein Vorfall, der sich am 9. Mai d. J. auf der Fernverkehrsstraße 70 bei Kolmhufen zugetragen hat und der in der heutigen Sitzung des Amtsgerichts Leer in Abwesenheit der beteiligten Kraftfahrer seine geredete Sühne gefunden hat. Der Führer Th. aus Altona eines in Richtung Leer—Papenburg fahrenden Lastkraftwagens hatte durch dauerndes Zick-Zackfahren (N) auf der Strecke Leer—Kolmhufen verhindert, daß ein ihm folgender Lastkraftwagenzug mit dem Führer M. aus Hannover ihn überholen konnte, während der ebenfalls angeklagte K. aus Hannover den Kraftwagen des Th. aus Altona so kurz zu überholen versucht hat, daß der Anhänger des K. erfaßt wurde und einer der Kraftwagen vor einem Baum landete. Beide Angeklagte hatten wegen Uebertretung der R.-Str.-V.-D. einen Strafbescheid über je 20 RM. erhalten. Sie hatten Einspruch dagegen erhoben. Durch die Aussage eines unbeteiligten Zeugen, der vor dem Amtsgericht in Abwesenheit der beiden Angeklagten über den Hergang des Unfalls aussagte, wurde in der Beweisaufnahme etwadsfest festgestellt, daß der Angeklagte Th. dem K. das Überholen durch Zick-Zackfahren unmöglich gemacht hat. Vom Vertreter der Anklage wurde daher auf Grund der Beweisaufnahme eine Verwerfung des Einspruchs des Th. beantragt und für K. der Antrag auf Freisprechung erhoben. Das Gericht entschied jedoch nach kurzer Beratung dahingehend, daß beide Angeklagte unter Verwerfung des Einspruchs wegen Uebertretung der R.-Str.-V.-D. (S 25) zu einer Geldstrafe von je 30 RM. (erhöht auf je 6 RM. 1 Tag Haft) und zur Tragung der Kosten des Verfahrens zu verurteilen waren. Einspruch habe sich ergeben, so wurde in der Begründung des Urteils ausgeführt, daß Th. mit seinem Lastkraftwagen links gefahren ist, um vielleicht den ihm folgenden Kraftwagen nicht vorbeizulassen. Für die Austragung von Fahrkonkurrenzkämpfen zwischen Kraftfahrern sei aber die Straße nicht der geeignete Ort. Der Angeklagte K. sei in Kolmhufen zu früh nach rechts abgelenkt beim Überholen des Th., weshalb auch er sich strafbar gemacht habe. Bei beiden Fahrern habe man eine Erhöhung der Strafe im Hinblick auf die sich aus der Beweisaufnahme ergebenden erschwerenden Umstände als angemessen betrachtet.



Hitler-Jugend, Standort Leer.

Alle Hitlerjungen des Standortes Leer treten am Donnerstag, dem 22. Oktober 1936, um 19.45 Uhr, im Väterdenkmal beim Kriegerdenkmal in Uniform an. Ein Unkostenbeitrag von 10 Pf. ist mitzubringen. Es geht zur Großkundgebung der NSDAP.

Offhandorf - Gümmling

Papenburg, den 22. Oktober 1936.

Suffschulelehrgang für Lehrer abgeschlossen

Am Mittwoch ging der Suffschule-Lehrgang für Lehrer in Papenburg zuende, zu dem während der 2 1/2 Tagen 80 Erzieher aus dem ganzen Kreise Offhandorf-Gümmling zusammengezogen waren. Die Schulung in diesem Lehrgang, über dessen Beginn wir bereits kurz berichteten, wurde durchgeführt von dem Obertruppmeister Bongs-Osnabrück, der es hervorragend verstand, jedem Teilnehmer das notwendige Wissen über die Fragen des zivilen Luftschutzes zu vermitteln. Da der Kreis Offhandorf-Gümmling überwiegend ländlichen Charakter trägt, war naturgemäß die Themenstellung des ersten Tages bei Beginn des Lehrganges auf die Frage gerichtet: „Warum Luftschutz besonders auf dem Lande?“. Obertruppmeister Bongs konnte auch hier die Teilnehmer in sehr überzeugender Weise von der Notwendigkeit des ländlichen Luftschutzes überzeugen. In diesem Zusammenhang wurde auch nachdrücklich auf das Vorhandensein eines ausreichenden Feuerzuges auf dem Lande verwiesen. Bei den mit den theoretischen Vorträgen abwechselnden praktischen Übungen hatten die Lehrgangsteilnehmer Gelegenheit, die Handhabung und den Gebrauch einer Gasmaske kennenzulernen. Es wird in diesem Zusammenhang angestrebt, daß im Laufe des kommenden Winters der Gasmaskegebrauch in jedem Orte des Kreises vorgeführt und erläutert wird. Als ein ganz wichtiges bereits kurz erwähntes Gebiet, das sowohl im Frieden, als auch im Kriege auf dem Lande von größter Bedeutung ist, behandelte Obertruppmeister Bongs den Brandschutz, der eng mit der Schadensverhütung verbunden ist. Es wurden ferner eingehend die Gebiete der Patientenhilfe behandelt und im praktischen Teil die Anordnung von Verbänden aller Art und Trageübungen mit Tragbahnen durchgeführt. Im Laufe des Lehrganges wurden ferner die Maßnahmen zum Schutz gegen Brandbomben und andere Kampfmittel behandelt und zum Abschluß des Lehrganges fand die Vorführung des sehr lehrreichen Aufklärungsfilmes über den ländlichen Luftschutz statt, in welchem noch einmal klar herausgestellt wurde, wie überaus wichtig und notwendig der Brand- und Luftschutz auf dem Lande zum Schutze der Bevölkerung, von Gebäuden, Vieh und Ernten ist.

In einem Schlußappell, bei dem der Kreisgruppenführer des RSW, Brand-Papenburg, und der Schulungsleiter des RSW, Dr. Schmidt-Papenburg, noch einmal das Wort ergriffen und zusammenfassend darauf hinwiesen, daß die Schulung unserer Bevölkerung als eine wertvolle Erziehungsaufgabe zur Stärkung des Bewusstseins unseres Volkes zu betrachten ist. In einem besonderen Vortrag hatte Diplomanwalt Uebe-Papenburg noch Gelegenheit, über die wichtigen Fragen der Erzeugungsschlacht, über den Kampf gegen den Verberd und über den Schutz der Nahrungs- und Lebensmittel als Vertreter des Reichsnährstandes zu sprechen.

RSW-Großkundgebung der NSDAP.

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltungen für das Winterhilfswerk 1936/37 findet in Papenburg eine von der Ortsgruppe der NSDAP veranstaltete Großkundgebung statt, die am kommenden Freitag, dem 30. Oktober, im Saale von Hiltings-Lintende durchgeführt wird. Die Kundgebung, auf der jeder einzelne Volksgenosse erkennen soll, daß es seine Pflicht als anständiger Deutscher ist, sich mit ganzer Kraft und gebefreudigtem Opfergeist zum RSW 1936/37 hinter unseren Führer zu stellen, wird umrahmt sein von musikalischen Darbietungen des Musikzuges des Sturmabmarschs z. B. V. Papenburg. Als Redner erscheint Ministerialrat Ringshausen-Darmstadt (M. d. R.), der über politische Tagesfragen sprechen wird. Mit der Papenburger Kundgebung findet die Reihe der 19 Eröffnungsveranstaltungen für das RSW 1936/37 im Kreise Offhandorf-Gümmling ihren Abschluß.

schon Darbietungen des Musikzuges des SA-Sturmabmarschs z. B. V. Papenburg. Als Redner erscheint Ministerialrat Ringshausen-Darmstadt (M. d. R.), der über politische Tagesfragen sprechen wird. Mit der Papenburger Kundgebung findet die Reihe der 19 Eröffnungsveranstaltungen für das RSW 1936/37 im Kreise Offhandorf-Gümmling ihren Abschluß.

otz. Aus der Arbeit des Amtes für Volkswohlfahrt. Die Volksgesundheit zweier Betriebe unserer Stadt, des Städtischen Gas- und Wasserwerks und des hiesigen Fahrzeughauses Ludwig Kraft sind geschlossen der NSB. beigetreten.

otz. Aus dem Kulturleben. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führt am heutigen Donnerstag zwei Theateraufführungen bei Hiltmann durch, und zwar findet nachmittags das fünfaktige Märchenspiel „Frau Holle“ statt und abends wird das dreifaktige Lustspiel von E. A. Görner „Ein Prachtmädel“ aufgeführt. Die Nachfrage nach Eintrittskarten im Vorverkauf war bislang recht lobhaft. — Schon jetzt kann mitgeteilt werden, daß es gelungen ist, eine erstklassige Variété-Truppe nach Papenburg zu verpflichten, die am 8. November hier gastieren wird. Nähere Einzelheiten werden zu gegebener Zeit noch mitgeteilt.

otz. Zum Heldengedenktage am 9. November. Die politischen Leiter der Ortsgruppe Papenburg der NSDAP hielten eine Besprechung ab über die Ausgestaltung des Gedenktages der Bewegung am 9. November, an dem vor nunmehr 13 Jahren 16 nationalsozialistische Freiheitskämpfer an der Feldherrnhalle in München für die Auferstehung Deutschlands den Heldentod starben. Die Heldengedenktage wird in Papenburg eine würdige und eindrucksvolle Ausgestaltung erfahren.

otz. Offhandorf. Kundgebung für das Winterhilfswerk. Gestern Abend fand im Einhausischen Saale die feierliche Eröffnung des Winterhilfswerkes 1936/37 für den Ortsgruppenbereich Offhandorf statt. Die Kundgebung gestaltete sich zu einer wahren Feierstunde, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Kreisleiters Straßweg, Renscheid-Bennepe stand. Die Ausführungen des Redners über die Weltanschauung des Nationalsozialismus, die ihren Ausdruck in der Anerkennung der göttlichen Lebensgesetze in Blut und Boden findet, fanden bei den Zuhörern lebhaften Beifall. Ortsgruppenleiter Finke, der die Veranstaltung leitete, gab dann noch bekannt, daß das goldene Buch der Ortsgruppe Offhandorf in den nächsten Tagen ausgelegt werde. Jeder müsse es sich zur Ehre anrechnen, sich in diesem Buche verewigen zu dürfen. Die Kundgebung wurde von musikalischen Darbietungen des Musikzuges des Sturmabmarschs z. B. V. Nordsee umrahmt.

otz. Rhebe. 500 Jahre alte Erbhöfe. Oberhalb des Dorfes Rhebe liegt auf weithin sichtbarer Wurt in stiller Einsamkeit der Hof „Wilpen“. Bereits 1400 wird diese „Wehr“ als frühe Siedlung erwähnt und in alten Urkunden werden Erben, Lehnsleute und Meier bestätigt. Seit Jahrhunderten befindet sich der Besitz in den Händen derer von Wilmann. Erst eine neue Generation Gerdes löst den alten Namen ab. Wechselvoll ist auch das Schicksal des Hofes Rhebe. 1300 als Bredingshues benannt, kommt bis zum 30jährigen Kriege der Name Rhebe, de Werde aus. Auch heute ist die Benennung „Baoges = Hus“ (Bogethaus) üblich. In einer Urkunde aus dem 14. Jahrhundert wird der Rheber Hof „Sot“ erwähnt. Der Name und die Lage an den „Seelfüren“ lassen einen Schluß auf die alte Rundhütte Rhebe zu.

Rundblick über Offhandorf

Kreuzer „Eudon“ traf am 19. Oktober in Cagliari (Sardinien) ein und wird am 24. Oktober von dort wieder in See gehen.

otz. Straßenpflaster verjast. Gestern mittag entstand in der Mitte des Straßenpflasters am Delft plötzlich ein großes Loch. Mehrere Kopfsteine waren bis über ein Meter tief in eine Vertiefung hinabgefallen. Bei näherem Zusehen konnte man feststellen, daß sich unter dem Straßenpflaster ein großer leerer Raum befand. Die herbeigerufene Polizei riegelte sofort die Zufahrt zum Delft, bei der „Börje“ und am Ausgang beim „Bremer Schlüssel“ ab. Das benachrichtigte Städtische Bauamt sorgte dafür, daß im Straßenpflaster dieses Hindernis beseitigt wurde. Im vergangenen Jahre ist fast an derselben Stelle ebenfalls eine größere Vertiefung im Straßenpflaster entstanden. Es wird angenommen, daß von der Altstadt her ein altes Rohr zum Delft führt, das abgängig geworden und zusammengefallen ist. Infolge der Aufmerksamkeit der Polizei konnten Unfälle verhindert werden.

otz. Verkehrsunfall. Zu einem eigenartigen Verkehrsunfall kam es gestern mittag während der lebhaftesten Verkehrszeit am Delft, wo sich auf dem Fahrband plötzlich ein ungeheures Feuer entzündete. An dieser Stelle war ein den Verkehr regelnder Polizeibeamter aufgestellt worden, der einem Wagen das Zeichen zum Ausweichen vor diesem Feuer gab. Dabei stießen zwei hintereinander fahrende Wagen, ein Personenvagen und ein Lieferwagen, aufeinander. Durch den Zusammenstoß zog sich der Fahrgast des Personenvagens leichte Verletzungen am Kopf und an der linken Hand zu. Weitere ernsthaftere Folgen hat der Unfall glücklicherweise nicht gehabt. Es ist nur noch ein geringer Sachschaden an dem Wagen entstanden.

otz. Um ein Unglück zu verhüten, wurde gestern vormittag ein schwerer eisener Balken, der außerhalb der Brücke vor dem Telegraphenamt im Zuge der Kleinen und Großen Brückstraße, über die alten Sieltore entlagert, beseitigt. Der Balken, der Wind und Wetter ausgesetzt war, war im Laufe der Zeit morsch geworden. Kinder in jugendlichem Leichtsinne konnten es nicht unterlassen, täglich darauf zu spielen. Um ein Unglück zu verhüten, hat die Stadtverwaltung entschlossen, den Balken zu beseitigen.

otz. Auf der Werft von Schulte & Bruns herrscht ein äußerst lebhafter Baubetrieb. Vier Schiffe liegen auf den Docks, ein Motorschiff für Dänische Rechnung, zur See-

und Binnenfahrt geeignet, und drei Seeschiffe vom Typ des „Derfflinger“ und „Freiheit vom Stein“, die ebenfalls auch hier als die ersten Schiffe dieser Serie gebaut wurden. Bei dem Entwurf zu diesem Schiffstyp soll es sich um einen hiesigen preisgekrönten Handwerker handeln. Die nach ihm gebauten Schiffe haben sich bestens bewährt. Das Bremer Motorschiff ist so weit fertiggestellt, daß es demnächst vom Stapel gelassen werden kann. Bei den drei Seeschiffen sind die Doppelboden fertig, Spanten und Schotten zum Teil gesetzt. Die neuerichteten Werkstättenräume der Werft trugen gestern Flaggenschmuck, sie wurden gerichtet. Die Maurerarbeiten sind nahezu vollendet. In Kürze dürfte sie ihrer Bestimmung zugeführt werden können.

otz. Mövenschwärme. Da die Seemöven bei der rauhen Witterung sich schlecht auf dem Wasser aufhalten können, sind sie landeinwärts gezogen und halten sich in großen Schwärmen hauptsächlich dort auf, wo die Ländereien gerade ungepflügt sind. Auch an den Deichen hielten sich gestern unzählige Möven auf. Danach zu urteilen scheint sich das Wetter noch nicht beruhigt zu haben.

Klinik

otz. Der Bau der Jugendherberge hat trotz des ungünstigen Wetters in den letzten Tagen gute Fortschritte gemacht. Das Dach ist bereits gedeckt, so daß mit den eigentlichen Innearbeiten schon begonnen werden konnte. Die Fensterahmen sind zum größten Teil eingeklebt und auch sonst sieht man an dem schönen Bauwerk manche Fortschritte.

otz. Vaghand. Der diesjährige Herbstdiebmarkt war wieder gut besetzt. Trotz des schlechten Wetters waren 400 Stück Rindvieh, 132 Ferkel, 17 Läufer und neun Schafe aufgetrieben; das sind Zahlen, die beweisen, daß dieser Markt von Jahr zu Jahr sich vergrößert. Der Handel war befruchtend. Aus den Kreisen der Landwirtschaft kommt der Wunsch, noch einen Markt, etwa im September, einzulegen, um die Abgabemöglichkeit für unsere Gegend, der doch ziemlich weit von Leer und Aurich entfernt liegt, zu steigern.

otz. Georgsheil. Unfall bei der Arbeit. Auf dem Umbau der Molkerei Georgsheil hatte der Baumunternehmer Cordes aus Marienbasse beim Hinaufschaffen von eisernen Trägern das Unglück, sich am Bein sehr schwer zu verletzen. Eine längere Arbeitsunfähigkeit wird die Folge sein. — Ein junger Obstbaum im Garten eines Einwohners zeigt eine Reihe von Blüten. In jetziger Zeit gewiß eine Seltenheit.

Für den 23. Oktober:

Sonnenaufgang	7.12 Uhr	Mondaufgang	14.12 Uhr
Sonnenuntergang	17.17 Uhr	Monduntergang	17.17 Uhr
Hochwasser			
Borkum	3.02 und 15.41 Uhr		
Norderney	3.22 und 16.01 Uhr		
Leer, Hasen	6.01 und 18.41 Uhr		
Weener	6.51 und 19.31 Uhr		
Westhaudersehn	7.25 und 20.05 Uhr		
Papenburg, Schleuse	7.30 und 20.10 Uhr		

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:
Die gelben angekündigte vorübergehende Wetterberührung war nur von sehr kurzer Dauer, sie brachte in der Nacht zum Mittwoch überall starkes Aufklaren und brüchig leichten Nachtfrost. Im Laufe des Mittwochs ist über die bei uns lagernde Kaltluft von einem Ausläufer des Nordweststiefs herangeführte warme Meeresluft aufgeglitten. Infolgedessen kam es auch zu verbreiteten Niederschlägen. Bis Donnerstag wird sich die Warmluft auch am Boden durchgesetzt haben und es ist dann mit wolkeigem, nur zeitweise regnerischem Wetter zu rechnen.
Aussichten für den 23. und 24.: Weiterhin sehr unbeständiges Wetter mit Niederschlägen und wenig geänderten Temperaturen.
Barometerstand am 22. 10., morgens 8 Uhr: 764,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 11°
Niedrigster 24 C + 6°
Gesallene Regenmengen in Millimetern 8,7
Mitgeteilt von B. Johuhl, Optiker, Leer.

Bekanntmachung für Seefahrer.
Das Preussische Wasserbauamt Emden teilt mit: Ems — Westerems — Rabeltonne am Südrand von Borkum verlegt. Neue geogr. Lage: Breite 53 Grad 34,5 Min. N.; 6 Grad 39,8 Min. Ost. Angaben: Die am Südrand von Borkum ausliegende Rabeltonne ist nach der vorbestimmten geogr. Lage verlegt worden.

otz. Simonswolbe. Auto in den Graben gefahren. Infolge Glätte, verursacht durch den Regenfall der letzten Tage, kam hier vor dem Hause der Schneefrohwohnung ein Auto einer Leerer Firma ins Schleudern und geriet kopfüber in den Straßengraben. Wie durch ein Wunder ist der Fahrer außer geringfügigen Verletzungen gut abgekommen. Auch das Auto ist kaum beschädigt. Nachdem hilfsbereite Männer den Wagen aus dem Graben gezogen hatten, konnte der Fahrer seine Rückreise antreten. Die Ware — es handelt sich um Schokoladen und sonstige Süßwaren — waren allerdings durch die Nässe verderben.

Kontinuum-Beobachtungen

Abbinquehr. Sahne aus den Milchkanne gestohlen. Ein Bauer in Abbinquehr wunderte sich seit einigen Tagen über die niedrigen Fettprozentage, die ihm von der Molkerei notiert wurden. Als nun an einem Morgen, es war noch dunkel, die Hausgehilfin noch einmal nach sah, ob mit den an der Straße aufgestellten Milchkannen alles in Ordnung sei, bemerkte sie, daß eine Kanne geöffnet worden war und der Deckel nicht richtig wieder aufgelegt war. Dies meldete sie sofort dem Bauern. Die beiden erwachsenen Söhne machten sich nun auf die Suche. Mit Hilfe des zuständigen Landjägers glückte es dann auch, die Täter festzustellen. Diese Spitzhüben schlopfen aus den Kannen, in denen sich die Abendmilch befand, drei bis vier Liter Sahne und verschwand den so stets mit einigen Fettprozenten.

otz. Marienhäse. Aus dem Brookerlande. Infolge der ungemütlichen Witterung der letzten Tage sind die Kolkoniten dazu übergegangen, ihre Milchliche des Nachts in den Stall zu treiben. Nachdem in der Vorwoche ein Teil des Jungviehs schon von der „Hohen Platte“ heimgeholt war, mußte infolge des Sturmes der Rest der Tiere von dort in diesen Tagen abgeholt werden. Die Tiere werden noch für kurze Zeit in den Binnenweiden nach Möglichkeit untergebracht werden, ein Teil derselben wurde bereits aufgestellt.

otz. Bewsum. Krummhörn ohne Strom. Der heftige Sturm, der am letzten Sonntag über unser Küstengebiet hinwegzogene und überall ernste Schäden verursachte, hat durch Entwurzelung verschiedener Bäume auch die Stromversorgung im Krummhörn empfindlich gestört. Den ganzen Sonntag über waren die Beamten der Stromversorgungs-AG unterwegs, um die Störungsstellen zu ermitteln und die beschädigte Leitung auszubessern. Erst in den späten Abendstunden, als die Gewalt des Sturmes nachließ, war die normale Stromversorgung wieder hergestellt.

otz. Fische. Landstelle verkauft. In den letzten Tagen wurde die den Erben Rinderhaagen gehörende Landstelle öffentlich meistbietend verkauft, wozu sich zahlreiche Personen eingefunden hatten. Für reichlich 13 000 RM. ging die auf acht Demat große Landstelle in den Besitz des Landwirts Eben, Großheide, über.

otz. Ungant-Schott. Landverkauf. Von den in Marienbasse am Schiffsledingerwee besessenen Ländereien, welche dem Lehrer i. R. R. Väder aus Söderneuland gehören, wurde die letzte Parzelle zur Größe von reichlich 0,85 Hektar an einen hiesigen Einwohner verkauft. — Landmesser sind damit beschäftigt, die einzelnen Parzellen der Größe nach zu vermessen, da einige Käufer noch in diesem Herbst auf den erworbenen Ländereien ein neues Haus errichten wollen.

Fluss

otz. Neuschö. Verkauf. Der Gemeinbediener Gerhard Bodenhaus verkaufte 1 1/2 Demat Ländereien an den Landstrafenvärter Joh. Deukena in Roggenstede. Der Kaufpreis beträgt 1500 RM. Deukena beabsichtigt im Herbst hier einen Neubau zu errichten.

otz. Siebesdorf. Vergrößerung des Friedhofes. Zur Zeit werden die Obstbäume der alten Schule auf das Grundstück der neuen Schule umgepflanzt, da das alte Grundstück zur Vergrößerung des Friedhofes benutzt werden soll.

Gemütblid

otz. Großvieh und Pferdemarkt Papenburg. Heute am 21. Oktober. Zum Obener Grobvieh- und Pferdemarkt waren aufgetrieben: 1 Pferd, 12 Stück Rindvieh, 188 Ferkel, 9 Ziegen, 2 Schweine und 5 Läufer. Es lieferten: Reihe 2. Sorte 230-240, Weidvieh 300-360, 1/2-jährige Rinder 220-230, 1-jährige Rinder 120-150, Ferkel 4-5 Wochen alt 2-3, 5-6 Wochen alt 5-7, 6-8 Wochen alt 7-11, Läufer 13-25, Schafe 23-33, Ziegen 12-18 Markt. Ausgetriebene Tiere wurden über Markt gehandelt. Der Handel im Großvieh war lebhaft, in Kleinvieh dagegen gut. Der geringe Anstieg war eine Folge des schlechten Wetters. Nächster Kleinviehmarkt am 24. Oktober am Untenende.

